12

D III. 12.

1342
ß.

62

Coburger
Landes-
Bücherei

Der
Beichtvater,

vom

Verfasser des Weibes wie es ist.

Zweiter Theil.

Pirna 1803
in der Arnoldischen Buchhandlung.

Coburger Landes-Bücherei

Der
Beichtvater.

Zweiter Theil.

I.

Segnend bestätigte Eduard diese Hoffnungen. Der erhebende Glaube an das höchste Ideal aller Liebe verklärte noch das Antlitz der Schlummernden die seine Hand fest in der ihren hielt; glänzende Thränen bedeckten statt der Blumen das Brautbett.

Hörten Sie nichts? lispelte Marianne, die in Schmerz versunken, neben ihm saß und das Graun der Furcht sprach aus ihren Zügen. Er horchte

auf, vernahm nur die Odemzüge der Kranken, nur das Geflister der holden, beängstigten Nachbarin. Hastig zog Alwine jetzt ihre glühende Hand aus der seinen. Lebt er noch? fragte die Träumende, seufzte tief und kehrte sich nach der Wandseite. Er neigte sich lauschend zu ihr hin, als Marianne todtenbleich an sein Herz sank. Ein Geist! stammelte sie; Rosalie fuhr erschreckt aus halbem Schlummer auf. Ihm schauerte. Er sah mit scheuem Blick durch das Dunkel welches der Schirm verbreitete, zu der beleuchteten Thür hin, die vorhin geschlossen, jetzt nur angelehnt war, ermannte sich schnell, und eilte mit dem Licht in der Hand in sein Zimmer. Ein schwarzes Schreckbild stand vor ihm.

2.

Fassen Sie sich! „sprach Herr von Gleiten“ ich bin ein Sterbender und nicht so schwarz als ich erscheine. In diesem Kleid trank ich mit ihr vom Kelch des Heils, in ihm wollt' ich den Kelch des Todes für sie leeren. Ein Wunder riß mir ihn vom Munde. Ist's wahr? Ist's möglich? Ist sie in Gefahr?

Allerdings „erwiederte Eduard“ Der Schuldige drang diesen Becher der Schuldlosen auf und Ihr Wahnsinn krönt des Mörders Werk.

Blut entsündigt, und ich werd' ihr folgen. Führen Sie mich an das heilige Bett —

Zu Bertholds Gattin?

O, der giebt die Verlohrne auf!

In einen Kreis der Sie verabscheut? An den Altar den Sie entweihten? Nein, nimmermehr!

Herr von Gleiten „sprach die eintretende Räthin“ meine sterbende Schwester vernahm Ihre Stimme, und diese Erscheinung verschlimmert den Zustand der Hoffnungslosen welche die leere Drohung des Prahlers zu Boden warf.

Frau Räthin „fiel der Baron erröthend ein“ das gelobte Opfer war zur Hälfte schon gebracht als mich die Geschichte dieses Tages in das Leben zurückwarf, mich zu diesem Bette drängte an dem ich büssen und versöhnen will.

Versöhnen Sie Gott! erwiederte mit milderm Ton die Weinende „Ihre wilde, strafbare Leidenschaft darf die letzten, bangen Stunden unserer Unglücklichen nicht verbittern. Fliehn Sie dies Heiligthum des frommen Schmerzes.

Auch das Elend ist heilig und die Fromme ehrt seine Rechte —

Alwine verachtet Sie jetzt! sprach Eduard, seinen Stolz zu empören —

Nie „fi l er ein" nie lag ich näher an ihrem Herzen —

Sie betrauerte den Todten" entgegnete Rosalie im Abgehn" doch des Erstandenen spottet sie.

Nein! „rief er, laut genug von der Kranken vernommen zu werden" Alwine

spottet des Elenden nicht, der für sie glüht, der für sie leidet, der mit ihr sterben wird!

Sterben und immer sterben! „sprach der Prediger“ das ist die Loosung jedes Buben der das Maß seiner Verbrechen füllte. Ein Mann trägt schweigend und überwindet das Schicksal. Sie haben den Frieden dieses Hauses und dieses Herzens zerstört, die heilige Schwäche der weichen Weiblichkeit gemißbraucht, dies empfängliche Gemüth durch Lockungen befangen, und als es widerstand, durch rohen Trotz zerrüttet. Vollendet ist das Werk! Zertreten konnten Sie die Blume, beflecken nicht — Oder ist Ihnen auch das gelungen? Entspringt vielleicht dies Trauerspiel den Folgen eines

heimlichen Verständnisses, das die Rathlose zur Beute des Gewissens macht?

Nur Gecken stehn dem Nebenbuhler Rede! fiel der Baron erbittert ein und eilte fort.

3.

Abendstern fand sich, aus einer dumpfen Betäubung erwacht, im Sopha wieder. Marianne stand vor ihm, die Sonne schien hell in sein Zimmer.

Sie benahm sich Alwine? fragt' er aufspringend und sank gelähmt auf den verlassenen Sitz zurück.

Wie schlief krankhaft fest „erwiederte das Mädchen" und vernahm kein Wort. Heut am Morgen aber erzählte ihr die Frau Räthin, Gleiten sey wieder hier, habe hergeschickt und nach ihrem Befinden fragen lassen — Da schien sie über-

rascht, faltete dann lächelnd die Hände, ward schnell wieder düster und versank in Nachdenken. – Bald darauf kam der Arzt, fand das Fieber im Zunehmen und verließ uns mit finsterm Gesicht. Jetzt wimmelt der Saal von Freundinnen und Verwandten; die Neugierigen strömen herbey und verfolgen uns mit seltsamen Blicken und Fragen, denn Niemand darf in das Krankenzimmer und des Papa's Erzählung macht sie nur wißbegieriger und verwirrter. O, gingen Sie doch hinüber, ihm beyzustehn.

Kaum vermocht' er sich auf den Füssen zu halten. Aller Augen ruhten auf ihm als er schwankend dort eintrat; die entfernten Gruppen warfen sich bedeutende Blicke zu, die nähern schienen zweifelhaft ob seine tiefe, bescheidene Ver-

beugung zu übersehen oder zu erwiedern sey, und selbst Julie, die im Kreis ihrer Freundinnen stand, schlug, als sie ihn wahrnahm, erblassend die Augen nieder und zog sich in das entfernteste Fenster zurück.

Herr Gott! „rief Frau von Winter, während dem die eine sich zum Ohr der andern neigte" auch Sie müssen krank seyn, mon pasteur, denn mann erkennt Sie kaum. Freilich, freilich, ein solcher Zufall greift an's Herz und zu Nachtwachen sind die Herrn verdorben. Jetzt sagen Sie uns auf Ihr Gewissen, ob Alwine in Gefahr ist?

Ich sah die Kranke seit zwey Uhr nicht! erwiederte er den nächsten Stuhl ergreifend, und wie es um sie steht weiß nur der Arzt.

Lächelnd warf sie die Augen voll Spott in den Kreis, rauschte mit dem Fächer und trat zu Julien hin; er aber wendete in seiner Bestürzung das Gespräch an zwey nachbarliche Damen die ihn immerdar wohlwollend auszeichneten. Ihre Verlegenheit wuchs mit jedem seiner Worte; schnell brach die eine auf und die andere verschwand unter dem Haufen. Der bitterste Argwohn fiel sein Herz an. Lachend verließ jetzt die Winter Julien, er drängte sich durch den zischelnden Kreis zu ihr hin.

Lösen Sie mir „bat er, ihre Hand ergreifend die sie hastig zurückzog" um aller Liebe willen, lösen Sie mir das quälende Räthsel des Benehmens, dem man mich Unschuldigen hier unterwirft.

Gott gab uns das Gewissen! entgegnete Julie und versuchte sich loszumachen.

Meine Ehre ist die Ihrige! fiel er lautwerdend ein, und mein Gewissen unbefleckt.

Sagen Sie das der Frau von Winter! erwiederte die Empörte — Er sah im Saale rund umher, sich nach ihr um, sah ihn leer und eben die letzten Paare im leisen, verdächtigen Gespräch durch die Thür ziehn. Sie waren allein. Viel eher „sprach er" Julien festhaltend, wäre Herr von Gleiten einer solchen Behandlung werth.

Wie so? „erwiederte sie frostig" Edelmüthig zog er sich zurück, und trug sein Leid über die Alpen!

Wollte Gott!

Das bezweifeln Sie?

Weil er hier ist —

Hier? rief die Verblassende —

Warum erschreckt Sie das?

Hier? wiederhohlte sie nach Fassung strebend — Nein, das ist ohnmöglich.

Es ist gewiß, ich schwör' es Ihnen!

Immer sprechender ward Juliens Bestürzung. Die Mutter erwartet mich! sprach sie als er vergebens ihren unstäten Augen zu begegnen strebte und entwand sich ihm.

Julie! „rief er mit erstickter Stimme" Auch Sie macht dieser Nahme blaß?

Nur Bescholtne quält der Argwohn! entgegnete die Abgewandte und eilte den Uebrigen nach.

4.

Murus aheneus esto! sprach er, die Hand auf sein Herz legend, starrte die Thür an aus der sie geflohen war, und schlich, kränker als er herkam, zu Alwinen.

Weinend wies Marianne den Eintretenden zurück, begleitete ihn in sein Zimmer und sprach —

So eben war der Arzt wieder hier, und legte mir Gewissens = Fragen vor. Ein häßliches Gerücht durchläuft die Stadt und ich halt' es für Pflicht Sie davon zu unterrichten. Alwinens Fein=

dinnen betheuern jeder die es hören mag daß sie — doch, wie schwer es mir auch wird, es muß heraus — daß sie mit Ihnen in strafbaren Verbindungen gestanden, der Bräutigam gestern hinter dies Geheimniß gekommen, und des Mädchens Gewissen während der Trauung erwacht sey. Ihre Neider, edler Mann, mahlen die schändliche Lüge mit noch schreiendern Farben aus, und würdigen die Fleckenlose zur Buhlerin herab. O helfen, rathen, retten Sie! Ich bin trostlos und Rosalie schwimmt in Thränen.

Seine Wangen erglühten, sein Mund zuckte gichterisch. Mein Unglück beugt mich „sprach er" doch nur den Schuldigen wirft es nieder, mich hält der Engel des Bewußtseyns aufrecht.

Ihr Aussehn, fuhr das Mädchen fort, der Trübsinn der aus Ihren Augen spricht, die Schüchternheit mit der Sie unter die Besuchenden traten, hat den Argwohn der Lauscherinnen zur Gewißheit erhoben, und die Bessern selbst zu lieblosen, bittern Glossen veranlaßt.

Ja das erklärt sich —

Laut erzählte Frau von Winter der Tante, Sie hätten während der Trauung von Minute zu Minute die Farbe verändert, heftig gezittert, und der schwankenden, halb ohnmächtigen Braut zu verschiedenen Mahlen sichtbare Winke gegeben; ihre Jungfer hab' ihr das gestern schon mit Erschrecken verkündigt.

Gott nimmt mir alles! „fiel Eduard ein" den guten Ruf, das Vertrauen der

Menschen, die Fähigkeit sie durch mein Beispiel zu belehren. Die Liebe wirft mich weg, die Freundschaft sinkt in's Grab und Fiebergluth verzehrt mein Innerstes.

Auch mir nahm er Alles „sprach das Mädchen mit Engelstönen" doch vertrau' ich ihm. Vater und Bruder fielen unter des Feindes Schwerdt und meine Habe verschlang die Flamme. Da ergriff seine Hand die Verlassene und führte mich mitten durch Gefahren aller Art, durch berüchtigte Wälder und zügellose Heere in diesen Hafen.

Die Tante rief sie ab und würdigte den Prediger keines Blicks.

Ein Wort noch „flisterte Marianne in sein Ohr" der Arzt bat dringend, die

Kranke für jetzt mit geistlichem Zuspruch zu verschonen.

Auch der? sprach Eduard, legte das Gesicht in die Hand und wog sein Verhängniß. Nicht an die Güter „dacht' er mit den Worten des Dichters"

Nicht an die Güter hänge Dein Herz
Die das Leben vergänglich zieren;
Wer besitzt der lerne verlieren,
Wer im Glück ist, der lerne den Schmerz.

5.

Es bleibt mir dunkel „schrieb ihm Julie am Abend" warum man oft lieben muß was man hassen sollte, und doch ist das genau mein Fall und der thörichten Großmuth Ihrer schwer Beleidigten kein Opfer zu klein.

Nur ein Mittel giebt es, meines Bedünkens, die allgemeine Stimme Lügen zu strafen, und statt der Vorwürfe die Sie erwarten und verdienen, biet' ich die Hand dazu. Die Hand im engsten Sinne. Bedenkt sich Julie nicht, jetzt auf der Stelle die Ihrige zu werden, so verstummen die Lästerer, und die schreck-

liche Wahrheit sinkt zur leeren Verläumdung herab. Doch erinnere mich nie ein dankendes Wort an das unbesonnene Mitleid

Ihrer vergebenden Julie.

Wehe dem Verkannten „antwortete Eduard" der seine Rechtfertigung dem Erbarmen der Verlobten danken muß. Ihr Mißtrauen hat mich tiefer verwundet, als Ihr Mitleid mich zu erheben vermag, und ich würde mich selbst verachten, wenn diese Hand, so lange noch ein edler Mensch den Verbrecher in mir sieht, die gebotene ergriffe; Betheuerungen meiner Unschuld aber liegen, wie Sie selbst fühlen werden, unter der Würde

des Ihrigen.

6.

Am Morgen der schlaflosen Nacht kam ein zweiter Brief. Er war von Gleiten.

Es ist „gestand ihm dieser" in der Regel des Weltlaufs, daß der Gerechte leidet und der Schuldige frei ausgeht. O wüßten Sie, welche Masse glühender Kohlen ich gestern auf Ihrem Haupte sammelte, wie feurig ich die Würde des Priesters, die Ehre des Mannes, die Grundsätze des Menschen gegen zahllose Lästerzungen vertheidigte. Zum Unglück hat Herr Belling in seiner Vater=Angst so manches zweideutige Wort gegen die

besuchenden Freunde fallen lassen das vielleicht mir galt und doch auf Sie Bezug zu nehmen schien. Sehr unklug wär es daher, jetzt, wo Ihr Amt, Ihr Glück auf dem Spiel steht, die Hand des rettenden Engels zu verwerfen, der Sie allein der Schmach entziehen, und überdieß vergeben und vergessen kann. Wer Ihnen wohl will, beschwört Sie, diese Hand aufs schnellste zu ergreifen und Alwine, so laut sie auch des Getäuschten spotten mag, ist und bleibt ja, wie der Arzt betheuert, des Todes Raub.

Abendstern schickte ihm statt der Antwort Ifflands Mündel, welche jener einst Alwinen lieh, zurück. Gleiten suchte vergebens die gehoffte in dem Buche und fand nur ein Zeichen das ihn zu fol=

gender, angestrichener Stelle wies. „Eine belogene Mutter“ las er „eine angeführte Närrin mehr oder weniger, das macht im Rufe des Mannes von gutem Tone keine Flecken; die Mädchen weinen, die Mütter grollen, die Männer lachen über die Galanterie. Nicht wahr, mein Herr, so ists? Nun, dann gilt auch bei uns keine Ausnahme.“

O, hören Sie! „sprach Gleiten zu der Frau von Winter wohin er dem Bedienten Eduards Antwort zu bringen befohlen hatte, und las ihr und den Damen welche dort eben zu Gericht saßen, die Stelle vor.“ Dann gilt auch bei uns „wiederhohlte er als sie erstaunt zu ihm auffsahn“ keine Ausnahme — Also setzt sich der Entlarvte mir gleich, also ist er schuldig, und die Stadt hat Recht.

Zuverlässig! „erwiederte Frau von Winter" ich erstaune. Das ist der Mißgriff eines Pedanten der in seiner Angst das Verbrechen mit den Gemeinsprüchen des Wildfangs entschuldigt, und in der Betäubung den Abscheu übersieht den er uns aufdringt.

Ihre Freundinnen stimmten bei, und die Stadtpredigerin, welche Alwinen gegenüber wohnte, vertraute jetzt unter Gebehrden des Entsetzens der Nachbarin, daß heut am frühen Morgen die Heb-Amme aus des Inspektors Thür geschlichen sey. Das Geständniß lief schnell von Ohr zu Ohr, alle kreuzigten alle segneten sich, seufzten leis und laut, und einige wollten fast zweifeln; doch Frau von Winter sprach mit dem Lächeln des Gleichmuths — Es ist stadtkundig

und die Kleine dauert mich, aber an ihm sollte billig ein Exempel statuirt werden. Die eine riß ihm sofort Rock und Ueberschlag vom Halse, die andre stimmte auf öffentliche Kirchen-Buße, die Frau Stadtpredigerin warf ihn unbegraben in den Höllenpfuhl und versprach, nicht zu ruhn, bis ihr Hausherr die Unthat dem Kirchenrath angezeigt habe. Auch die übrigen fanden keine Ruhe mehr auf diesen Stühlen, denn die Männer und die Mütter, die Muhmen und Gevatterinnen mußten die neue Schreckenspost erfahren, und bald war die Wirthin bei dem Freiherrn allein. Unbekannt mit der Triebfeder des Aufstandes hatt' er bis jetzt in dem Schauspiel geblättert. — War die gelesene Stelle wirklich angestrichen? fragte sie und lehnte sich traulich an seine Schulter. Jede „erwieder-

te er" die auf mein Verhältniß zu Alwinen gedeutet werden kann, und diese Bosheit veranlaßte mich, ihn Preis zu geben. Daß Ihre feindselige Auslegung aus der Luft gegriffen war versteht sich von selbst. Wir sollten menschlicher seyn, Therese.

Auch hassen ist menschlich und mein Haß gerecht —

Weil er die Gräfin warnte?

Ich vergab ihm das. Ich wollt' ihn gewinnen, und neigte mich zu ihm: er neigte sich ab, blieb Levit' und ging vorüber. Genug davon! diese Heiligen sind alle nur Heuchler.

Hoffen Sie das nicht. Andre Triebe hat das reine, andre das befleckte Herz; jenes Götter, dieses Götzen.

Den Guten hält die Kamöne, Verdorbene die Mänas fest. Mir zwang er Vergeltung ab. Von Buben sprach er als ich verzweifelnd vor ihm stand, und keinen Trost mehr hatte als den Tod —

Das war sehr grausam von dem Weisen, doch wußt er wohl so gut als ich daß die Verzweiflung nicht vom Herzen kam.

Nicht? das wissen Sie?

Und daß kein Wüstling für die Liebe stirbt. Ihr Ziel ist Wollust, und die führt nur durch Ueberdruß zum Tode. Darum Wehe den Entzügelten! Sie fliegen von Irrstern zu Irrstern bis sie versinken, säen Zerstörung und Jammer aus und ärnten Schmerz und Selbstverachtung.

Sagen Sie lieber, Selbsterkenntniß, die Quelle der Besserung.

Und was lehrt sie uns denn? Daß wir die Sklaven des Zufalls sind, Spiele des krankhaften Herzens und seiner Säfte. Gebt meiner Seele den Fittich des Engels und ich werd' ein Engel seyn; wen aber sein Dämon früh in die Fessel der Lüste schlug, den hält sie fest in dieser Hölle und dennoch schauert dem Verdammten vor der einzigen Pforte die aus ihr zur Ruhe führt.

Julie trat ein. Willkommen! rief ihr die Abgehende zu, Du kömmst eben recht zur Mittags-Predigt.

Wär ich nur meinem Kopf gefolgt! sprach die Unmuthige und trat in's Fenster.

Bei diesem Vermögen und diesen Vorzügen „erwiederte Gleiten ohne aufzublicken" läßt sich der Verlust im schlimmsten Falle wohl verschmerzen.

Was ich durch ihn verlieren würde, ersetzt sich nie.

Er gewänne!

Liebloser!

Ich liebe die Wahrheit.

Ich Ihn!

Nur die Gestalt!

Den seltnen Männer-Werth!

Oder die Rolle der jungen Pastorin.

Dies unentweihte Herz —

Und die Aussicht auf den Hofprediger.

O, lägen Sie im tiefsten Meere —

Mir wäre wohl!

Und ich beruhigt. Ach, Wehe mir!

Keine Szene! Geduld bricht Rosen. Liebt Abendstern, so wird er zu erhalten seyn, ich kenne die Gewalt der Fee.

Nein, das Schicksal ist gerecht und er verloren, denn ich verdien' ihn nicht.

O, doch! Um dieses Glaubens Willen.

Und tritt er nun zurück —

So hält Gleiten Wort —

Mir oder Alwinen?

Wie Nemesis will! fiel er ein und Frau von Winter kam mit einem Besuche zurück.

7.

Abendstern war mehrere Tage bettlägerig und eben als er wieder aufzudauern versuchte, sprang Rosaliens Knabe in seine Kammer. Komm „flehte das schluchzende Kind“ komm doch gleich, Winel stirbt schon. Neues Feuer entbrannte schnell in seinen Adern, die Last der Ohnmacht floh, ein Wunderthäter schien den Vergehenden berührt zu haben. Erhaben von Bildern der Unsterblichkeit trat er in den Kreis der am Bett der Verbleichenden weinte. Sie hob die erloschenen Augen zu ihm auf und bot ihm ihre kältende Hand dar.

Noch „sprach er und drückte sie feurig an sein Herz“ noch kennt mich ja die Himmels-Braut.

Freuen Sie sich „entgegnete Alwine“ die Dornen-Krone wird zum Palmenkranz und der herbe Schmerz zur Freude — Ist Carl da?

Zärtlich neigte sich Berthold zu ihr nieder. Verwirf mich nicht „bat sie“ trat auch des Verführers Bild für Augenblicke zwischen uns, so büßt' ich ja dafür und rein bewahrt' ich Pflicht und Treue — Abendstern leuchtete mir vor — Sein Beispiel lehrte mich kämpfen und entsagen.

Stumm und thränenlos sah der alte Belling auf die gebrochene Blume seiner Hoffnungen. Väterchen „sprach sie

mit dem sterbenden Zauberton ihrer Kehle" Nimm Mariannen auf, an meiner Statt, und der Vater aller Waisen vergelte Dir. Jetzt warf sich Gustel, den die Mutter vergebens zurückgehalten hatte, an ihren Hals.

O, Gustel! „rief Alwine" mein Liebling, süßes Kind! Vergiß mein nicht! Besuche mich oft, und spiel' auf meinem Grabe. Für Blumen wird Deine Mutter sorgen. Weine nicht, geliebte Schwester, gelobt sey Gott, der es so führte. Du wandst den Brautkranz in mein Haar, wind' auch den Todtenkranz in meine Locken, und Dein schuldloser Engel drücke seiner liebsten Gespielin die Augen zu.

Laut weinte wer im Zimmer war, sie faltete still betend die Hände. Eduard

sah den Tod in den erblassenden Lippen zittern. Vertraut mit dem Cherub der alle Wunden heilt und alle Schulden tilgt, erhob er voll Freudigkeit das Haupt, legte die Hand auf Alwinens Stirn und ihr sanftes Auge brach unter dem Segen des Liebenden. Schlummre sanft! sprach Marianne und küßte den letzten Hauch von ihrem Munde.

8.

Eben kam Julie die Kranke zu besuchen; Rosalie die im Vorsaal auf sie traf, öffnete ihr in der Bestürzung Eduards Zimmer. Sie trat ein, sah wo sie war, den Geliebten in Thränen. Ich stör' ein Todten-Opfer! sprach sie und warf sich an seinen Hals.

Alwine ist der Schmach entnommen „erwiederte er" und ihr Tod hat mich mit Kraft gestählt. Bedarf die Unschuld eines Zeugen, so treten Sie zu dem Bette, so sehn Sie in dies lächelnde Antlitz; der Friede den es ausspricht, bürgt für die Reinigkeit unserer Verhältnisse.

Mein Herz „entgegnete Julie" mein Herz fühlt lebhaft wie tief ich unter der Verklärten stehe; das Ihre wird mit dieser Freundin zu Grabe getragen, und Sie entsagen mir —

An mich hab' ich seit Tagen nicht gedacht. Nur die Ewigkeit stand vor meiner Seele und alles Irrdische verschwand.

Marianne sah in's Zimmer. Willkommen, meine Gute „sprach Julie mit Erröthen" führe Sie mich zur Todten.

Dies Mädchen „fiel Eduard ein" tritt von heut an in Alwinens Rechte. So wollt' es diese Todte und der Vater gewährt ihr willig die letzte Bitte.

Vergeben Sie! sprach die Erglühende und folgte glückwünschend der Begleiterin.

9.

Gleiten saß bei Theresen als Alwinens Hintritt dort angesagt ward.

Wohl Ihnen! „sprach sie zu dem Erstarrten“ das Grab der Berthold wird zum Heilquell für den Siechen.

Tod? „fragt' er mit erstickter Stimme und sprang empor“

Frau von Winter drückt' ihn in's Sopha zurück.

Die Engelreine! fuhr er fort und bedeckte mit zitternder Hand das Gesicht.

Das war sie nicht. Jetzt mag sie's seyn. Noch auf dem letzten Balle bei

Amalien belauscht' ich Euch und sah wie ihre Augen der verschmähenden Rede widersprachen und sie entschuldigten.

Die Flamme des Erbarmens glühte da aus ihnen. Verloschen ist dies Himmelslicht und so viel Anmuth wird zu Staube.

Noch manche Holde lebt, und lebte gern für Sie.

Gute Nacht, Frau von Winter! rief der Aufstehende.

Sie bleiben! „entgegnete diese" wir feiern das Sterbefest.

Sie sehn mich wieder! fiel er betheuernd ein —

Ja, als Gespenst!

Nein, ich werde nicht sterben —

Das wär' ein Trost —

Nur der Tod umarmt sie nun, und keiner kann von sich rühmen „Ich war der Glückliche!" Selbst der gesegnete, geweihte Gatte steht noch als Fremdling vor diesen Schätzen, und der Kranz um den wir rangen, wird mit allen seinen Blüthen und Freuden begraben.

Sie ist dahin! „rief eine Silberstimme; Julie trat mit verweinten Augen ein" Sie ist dahin, und er für mich verloren.

Verloren? „sprach Frau von Winter" gab er Dir nicht sein Wort?

Gleicher Schmerz vermählt die Seelen; Alwine hat ihm die Emigrantin an's Herz gelegt.

Und er erklärte sich?

Nicht eben gerade zu, doch weiß ich nun genug um eine Hand ohne Liebe zu verschmähn, um zu sehn wie übel mir gerathen, welch schonungsloses Spiel mit mir und ihm getrieben ward; denn wer als Sie, gnädige Frau, verbreitete das hämische Gerücht welches den edelsten der Männer um Amt und Ruhe bringen kann —

Ich gestehe „erwiederte Frau von Winter" daß mein empörtes Gefühl den Heuchler zu schonen vergaß und daß er das ist, liegt am Tage. Hoffe nicht von ihm geliebt zu seyn; Alwine bleibt die Losung seines Lebens.

Julie „sprach Gleiten als jene mit diesen Worten das Zimmer verließ" weine nicht länger. Ich, ich selbst bin die

Triebfeder ihres Benehmens, und nur mit mir mußt Du rechten, denn nur für Alwinen konnt' ich Dich aufgeben. Die ist dahin, und nur an Deinem Busen find' ich Rettung.

Sie sind ein Ungeheuer! rief Julie, ich aber mag nicht länger das Spielwerk der Hölle seyn. Gehn Sie hin, prahlen Sie mit Ihrem Sieg über die Verlockte, und die giftige Zunge der Winter mache mich ehrlos. Ich will zu Eduards Füssen sinken, mein Unglück ihm gestehn, und versöhnt mit Gott, der Schmach, dem Spott und Euerer Bosheit trotzen.

Das sind Worte und willig vergeb' ich Dir. Denk an die frühere Seligkeit und kehre zu ihrem Genossen zurück.

Niemand ahnt unser Verhältniß; es dauere fort und mach uns glücklich. Nur Gleitens Gattin ist zu bedauern; doch seine Geliebte beneidenswerth.

Ich kenne diese Sprache „erwiederte Julie" aber verwirft mich Abendstern, so will ich zu bedauern seyn, und wehe Dir, wenn Du dann noch zögerst!

Ja, Wehe mir! „rief er aus" ich kenne Dich, Eumenide!

10.

Alwine schmückte ihren Sarg, eine Rose die ruhende Brust, der Brautkranz ihre Locken. Julie trat, von der Räthin geführt, in das Todten=Zimmer, verloren in Erinnerungen stand Abendstern neben der Schlummernden und hielt ihre Hand in der seinen. Rosalie kehrte zu der versammelten Familie zurück, das Mädchen schlich sanft weinend zu dem Sarge, er schied die Braut vom Bräutigam. Eduard nahm sie wahr, ließ betroffen Alwinens Hand fallen und sprach, die ihrige ergreifend „Julie, an diesem heiligen Altare frag ich Sie — Bin ich in jenes Werbers Falle?“

Schluchzend verhüllte sie ihr glühendes Gesicht. — Ich weiß genug! „rief er im Ton des tiefsten Schmerzens" o, würdest Du mit ihr begraben!

Eben öffnete man die Thüren. Neugierige strömten herein und umringten in gedrängten Reihen die Schlafende. Julie verschwand, Abendstern schwankte zum Fenster hin; der feierliche Choral erreichte sein Ohr, das erhebende Trostlied entriß sein Herz den Flammen dieser Pein und neben ihm stimmte Marianne mit leisen, bebenden Tönen in den Grabgesang, den ein Hallelujah beschloß. Ihre Seelen flogen zu dem Gotte den es pries empor.

Weinend schied Rosalie jetzt vom Sarg der Schwester, der nun geschlos-

sen werden sollte. Alwine! Alwine! rief Marianne, von Wehmuth übermannt und bedeckte die Entseelte mit Perlen der Liebe und der Dankbarkeit. Eduard zog die Trostlose mit sanfter Gewalt von dem Staube seiner Freundin weg und der Deckel des Sarges verbarg ihm auf ewig ihr holdes Bild. — Alles war bereit. Er ging, sich anzukleiden, denn die Pflicht gebot ihm, ihr das Geleit zu geben und die gewöhnliche Abdankung zu halten. Seine Amtsgenossen sahen, als er unter sie trat, kalt und stolz, mit unter auch hohnlächelnd von ihm weg; Alwinens Freundinnen unter ihren Schleyern forschend in sein Gesicht aus dem der Friede des Gerechten glänzte, und er mit unverwandtem Blick dem reich bekränzten Sarge nach, den ein Kreis blühender Jünglinge zum Ziele trug. Ihre

Fußtritte rauschten jetzt durch Blätter-Haufen die den Kirchhof bedeckten; bleich wie seine Todte sank die Sonne hinter die Gipfel, und Alwinens Hülle in den Staub hinab von dem sie genommen ward.

Eduard sah umher, sah rund herum nur Weinende und im Hintergrund einen Verhüllten am hohen Grabstein der Frau von Gleiten lehnen. Schluchzend nahmen die Freundinnen der Vollendeten ihre Blumen vom Busen, und warfen sie in das Grab hinab.

Abendstern öffnete den Mund, um zu sprechen, doch seine Zunge war gebunden, seine Denkkraft gefesselt, sein Innerstes zerstört.

Unsre Thränen „sprach der Erbleichende mit sichtbarer Anstrengung" un-

sere Thränen fallen zu ihr hinab, doch unsre Hoffnungen fliegen zum Himmel; ihn erreicht die Verläumdung nicht — Engel heiligen dies Grab denn die Unschuld schläft in ihm — Schmähsüchtige beflecken ihr Andenken, sie aber steht fleckenlos vor dem ewigen Zeugen ihres Wandels und meines Bewußtseyns. Böse Menschen haben mir das Vertrauen der Guten geraubt, mir die Verdorbenheit angedichtet, welche diese Verderbenen elend macht — Darum werf' ich mich in den Arm des Allwissenden, mein Streben, meine Wünsche, meine Ziele in dies offne Grab, und sage mich an ihm von allen Pflichten eines Amtes los das den Bescholtenen verstößt. Gott wird uns richten!

Damit verließ er den erstaunten Kreis. Ein Freund faßte die Hand des Zittern=

den und führte ihn zu seinem Wagen. Lange noch standen die Begleiterinnen Gruppenweis' um das Grab her, erschöpften sich theils in lieblosen Urtheilen, theils in Klagen über den Verlust eines Lehrers der eben der einzige Unbescholtene unter den Hirten dieses Orts war. Fröhlich und ermannt trat Eduard indeß unter die weinende Familie, sprach mit Begeisterung von den Freuden des ewigen Lebens, schilderte mit Dichtergeist die Feier des Begräbnisses von dem er herkam, die sanfte Rührung, die hellen Thränen, und die ehrenden Aeusserungen welche des Vaters einziges Kind in den Schooß der Mutter begleitet hatten, und schlich jetzt durch das öde Gemach der Entflohenen, in welchem sich diese vor wenig Monden noch zum Balle schmückte, dem seinen zu. Marianne,

die es eben wieder in Ordnung brachte, fuhr erschrocken auf, als sie den bleichen Freund in seiner Amtstracht vor sich sah und sprach, in Thränen ausbrechend „Nun ruht sie wohl!“

Und wenn und wo werd' ich nun Ruhe finden? erwiederte Eduard, trat zum Flügel und schlug einige Töne auf dem verstimmten Saitenspiel an.

In Juliens Armen! fiel sie tröstend ein.

Wir sind geschieden! entgegnete der Seufzende. Der Argwohn den sie nährt, der sie zur Furie entstellte, verräth mir ein beflecktes Herz. Die Unschuld ist arglos, die Schuld sieht überall Verbrechen.

Das Mädchen ergriff bewegt seine Hand und sprach — Die Schuld der bangen Liebe verdiente wohl ein milderes Urtheil; denn Ihr Verhältniß zu Alwinen hätte, an Juliens Stelle, vielleicht auch mich betrübt.

Eduard sah ihr starr ins Auge — Mein Gewissen „erwiederte er" spricht mich frei; mein Herz blieb rein und mein Wille gemessen, aber der Dolch der Verläumdung ist der Bösen stärkste Waffe; er läuft von Hand zu Hand und ruht in keiner unversucht. Die Weihe des geheiligten Amts stellte mich zwischen die Engel und die Menschen — Entweiht von der Schmähsucht, sehn ich mich zu jenen, und fliehe diese. Leben Sie wohl, Vertraute meiner himmlischen Freundin, diesseits sehn wir uns heut zum letzten

Mahle — Damit entzog er ihr die Hand und ging. Sie sah ihm erblassend nach und gestand sich nun, was auch Alwine ihr oft genug betheuert hatte, daß Julie seiner unwerth sey.

II.

„Wehe dem, durch welchen Aergerniß kömmt!" war das Thema des ausführlichen Briefs den er, zum Pulte eilend, an den Präsidenten des Kirchenraths schrieb und der im Gefolge der angezeigten Veranlassung die Gründe entwickelte welche ihn zum Austritt aus dem ehrwürdigsten der Stände bestimmten. Ein Paket mit dem Wappen des schwer verwundeten Generals von Hallensee versiegelt, lief, als er eben die Entsagungs-Akte abgesandt hatte, an ihn ein. Hastig erbrach er es, ein Dokument fiel in seine Hand. Er las, stutzte, faltete die Hände, las wieder segnete den sterbenden Wohlthä-

ter und erhob eben, in Dank und Andacht aufgelöst, die Hände gen Himmel als Juliens Bedienter mit einem Billet an ihn eintrat —

Ja „schrieb die Braut" ja Eduard, mit glühendem Erröthen schrieb ich es, Du selbst bist in des Werbers Falle, doch eben so gewiß bist Du ein Jünger des Barmherzigen, der die Heerde einst verließ um ein verirrtes Lamm zu retten. O, werde diesem Hirten gleich, und fühle die Göttlichkeit der That.

J.

So weit war der Verfasser des Beichtvaters mit der Darstellung der Leiden seines verkannten Freundes vorgerückt, als auch ihm der Briefträger ein Paket überbrachte, dessen schwarzes Siegel den

Empfänger in die lebhafteste Bestürzung versetzte, und so sey es denn ihm, der sich des Bewußtseyns erfreut, die Leser seiner frühern Schriften noch nie von sich und seinen Plänen, seinen Rezensenten und Nachdruckern unterhalten zu haben, aus dieser Rücksicht vergönnt, endlich doch auch ein Mahl einige Worte über sich selbst verlieren zu dürfen. — Genug! Meine Bestürzung ward zur Freude. Dich ende wer's vermag! sprach ich zu dem Manuskript, schob es tief in's Pult zurück, breitete mit unstäten Händen und klopfendem Herzen die vidimirte Abschrift des wohlthätigen Testaments vor mir aus und bestreute es mit Freuden-Thränen. Ach, es waren die ersten meines Lebens, mein Glück gewiß; ich träumte nicht. Die alte, böhmische, jüngst verschiedene Tante,

hatte dem Verfasser ihr Gut mit allem Zubehör vermacht. Nur einer, mir völlig unbekannten Jungfer Pathe die sie im Alter wartete und pflegte, sollt' ich alljährlich zweihundert Gulden in guten Siebzehn-Kreuzer Stücken abreichen und dieselbe in der Furcht des Herrn zu erhalten bemüht seyn. Die Forderung war billig, rein kristlich; ich gelobt' in Voraus ein Uebriges an der Verlassenen zu thun und schickte nach Postpferden. Ein neuer Churfürst hatte sie in Beschlag genommen. O, ich war glücklicher als selbst dieser. Eine wärmere, schönere Sonne vergoldete das Pult, an dem ich Röschens Geheimnisse der Welt verrieth, und das Weib wie es ist, in Versuchung führte. Nicht ohne Gewissens-Bisse warf ich die abgenutzten Federn welche so manchen Sündenfall angezettelt, so

manches Aergerniß gegeben hatten, aus dem Fenster und griff nun schnell zu einer neuen um dem empfohlnen Pathchen meinen Schutz aufs feurigste und feierlichste zuzusagen. Das Testament nannte sie Barbara; ich nannte sie „holdes, reizendes Bärbchen“ und wünschte im Herzen nichts mehr als sie dieser anmuthigen Verkleinerung werth zu finden. Sey dankbar „sprach unter lauten Schlägen das klopfende“ sey großmüthig gegen die Verlassene. Die Tante nahm alle deine Bürden mit in das Schattenreich hinab, und vielleicht war es eine Schickung des Himmels, daß Luise noch als Braut starb, Henriette über den schnurrbärtigen Rittmeister die theuern Opfer deiner Minne vergaß, und du noch immer ohne Trauring einhergehst.

Wir werden ja sehn! entgegnete ich, las mir von neuem den letzten Willen der gütigen Tante vor und fühlte nun, wie jüngst Alwine, die Dornenkrone nicht mehr, welche mich bis zu diesem Tage blutig stach. Weithin, in die Lethe, hatte der Erbschafts-Engel sie geworfen.

12.

Der Morgen graute. Titous Gattin sah in's Fenster und mich reisefertig am Bücherschrank lehnen. Die Rücken meiner Helden glänzten; traulich hatte sich Gotthold an die gute Frau, Guido an die schöne Sibille geschmiegt, Clärchen sich hinter dem Kleeblatt verkrochen. Lebt wohl, „sprach ich" ihr ungerathenen Kinder der Liebe, die eine leichtsinnige Mutter dem Darbenden gebar, auf ewig scheid' ich jetzt von ihr und Euch. Bärbchen wird mich, so Gott will, mit bessern erfreun. Wenig Freude, doch Herzleid ohne Zahl habt ihr dem Vater gemacht. Dich Emma, nehm ich aus

und etwa den Siegfried, und Karln den Seressaner, auch haben sich redliche, verständige Leute Euerer angenommen. Die kleinen Ignoranten da, wird Herr Arnold, ihr Pathe versorgen, in seinem Findelhaus sind viel Wohnungen. Der Postknecht blies. Ich warf mit Heftigkeit die Thür der Kinderstube zu und sprang in die Chaise. Meine Nachbarn rechts und links sahen theilnehmend aus den Fenstern und wünschten mir eine glückliche Reise. Der gute Wunsch ging in Erfüllung. Eine blühende, schlanke, geschmeidige Blondine stand am Ziele der ersten Stazion in der Thür des Posthauses. Mein Sprung aus dem Wagen ward zur Verbeugung die sie mit Anmuth erwiederte. Ich sah in das kindlich holde Gesicht; ein leichtes Wölkchen flog über die lockenvolle Stirn. Wenn

wir nur Pferde hätten „sprach sie mit klagendem Tone“ aber das Gefolge des neuen Churfürsten —

Der stand mir früher schon im Wege! entgegnete ich und wollte eben ihre kleine Hand ergreifen, als sie die meine faßte und mich in ein geschmackvolles, niedliches Zimmer führte. Klopstocks Büste lächelte vom Mahagoni Schrank auf sie herab, Gellert warf von der Wand her einen warnenden Blick auf den Gast, und schmollend starrte Mosheim den Vogelbauer an, aus welchem ein schmetterndes Hähnchen mich begrüßte.

Sie leben hier „sprach ich mit der ehrerbietigsten Miene deren mein Gesicht fähig ist“ unter den Augen der Weisen und der Frommen.

Unter den Augen meines Vaters! erwiederte des Postmeisters holde Tochter; ich sah mich schnell nach dem Vater um.

Er ist in Geschäften verreist „fuhr sie, zu ihrer Arbeit greifend, fort" und ich bin dann seine Stellvertreterin. Befehlen Sie etwas?

Befehlen? fiel ich erröthend ein. Selbst der neue Churfürst wird Ihnen gegenüber nur gebeten haben und selbst zu bitten wag ich kaum.

O, wagen Sie es auf mein Wort. Wein, Kaffeh, Thee —

Thee! „fiel ich flehend ein" Thee würde mir — —

So trinken wir zusammen! unterbrach sie mich, verschwand und kam bald

darauf mit dem glänzenden Geräth zurück. Jetzt „sprach die Dienstfertige mit dem Ton herrischer Güte" jetzt setzen Sie das kleine Tischgen dort vor's Sopha —

Und uns dahinter? Wie?

Iris nickte lächelnd und seine Federn schnellten mich empor, als das flüchtige Mädchen jetzt in die üppigen Kissen glitt, unsere Tassen füllte, das weiße, rauschende Tuch in den Schooß warf, und an seinem ausspringenden Winkel emsig fort stickte. U. P. las ich; das P. ward eben fertig und sie ließ mich nun rathen was es heiße —

Ihr wißt, liebe Leser, wie sich uns oft, eben in ästhetischen Situazionen, ein gemeiner Gedanke, ein plattes Wort,

eine widrige Zweideutigkeit aufdringt, und trotz alles Sträubens zu Boden zieht. Vergebens sann ich jetzt Minuten lang auf einen poetischen Nahmen im U. denn immer und allemal bot sich mir nur die häßliche Ursula dar.

Unglücklicher Passagier! rief ich endlich um meine Albernheit zu bedecken —

Nichts weniger! fiel das Mädchen ein, auch reisen die Unglücklichen selten mit Extrapost —

Un baiser also? fuhr ich fort, und neigte mich muthlos zu ihrer Wange —

Dies P. ist ein hartes! „entgegnete, schnell verfinstert, die Erröthende“ und Ihr Thee wird kalt. Es heißt „Ulrike Pilger“

• •

Hastig griff ich nach der Tasse, erzählte ihr in schülerhafter Verlegenheit, wie wenig genau es die Franzosen mit der Rechtschreibung nehmen, wie oft selbst große Fürsten gegen diese verstießen, und pries endlich, von dem Wohlgeruch des Thees erquickt, das Glück der Chinesen.

Mein Geschwätz beschwor den Zorn der Pilgerin — Ulrike lächelte wieder und fiel mir mit einem „Ach" in die geistlose Rede. Ach „sprach sie, und der leise Seufzer ward zum Flötenton" das Glück! das Glück! Vergebens wird es dort wie hier gesucht. Wohl dem der es im Theee findet!

An Ihrer Seite — ja!

Aber schaffen Sie doch Rath? „rief Ulrike dem Postschreiber nach, welcher

in diesem Augenblick durchs Zimmer eilte" der Herr will fort. Jener verschwand mit einem leichten Achselzucken —

Gern blieb ich ewig hier.

Sie schwieg.

Zudem umzieht sich der Himmel und ich bin so leicht bekleidet, daß es grausam wäre mich in die nahende Sündfluth hinaus zu werfen — Sind diese Bücher dort Erbauungs Schriften —

Wirthschaftliche —

Neue Pause — Dir ist geholfen, dacht ich, wenn sie nur erfährt wer eigentlich ihr Nachbar ist, und führte nun das Gespräch, sobald es sich thun ließ, auf die neueste Litteratur. Des Mäd-

chens Antlitz erhellte sich, sie sprach mit der Wärme des Zartgefühls, mit dem Geist der Weihe und so treffend als bescheiden ihr Urtheil über Meister und Gesellen aus, und schalt dann recht vom Herzen auf gewisse Günstlinge der Lesewelt, welche laut ihrer Klage das göttliche Geschenk der Kamönen entheiligten; die bösen Engel des Menschen mit dem Lichtglanz seliger Geister schmückten, und Thorheit und Verbrechen mit Tugend und Vollendung paarten. —

Ihr Zorn ist gerecht! „erwiederte ich kleinlaut" doch kenn' ich einen dem nur diese Weisung fehlte um alle Frevel auf immer abzuschwören, und Sie und die ewige Schöne durch reinere Gebilde zu versöhnen —

Befehlen Sie noch? sprach Ulrike zu der Kanne greifend und nannte mich da-

zu laut und vernehmlich bei meinem Nahmen.

Verstummend lehnt' ich ab, sie verschwand mit dem Theezeug und überließ mich der nützlichen Selbstbetrachtung. Endlich kehrte der Postschreiber wieder, rühmte seinen Diensteifer, und versicherte daß bereits angespannt sey. Empfehlen Sie mich! sprach ich schmollend; machte, um sie aufzufinden, noch ein Dutzend vergeblicher Gänge über den Saal und begriff erst im Wagen, daß ihr der Postzettel meinen Nahmen verrieth.

13.

Es lag am Tage daß Ulrikens Vater seine Weisen höher als seine Pferde schätzte, denn sie glichen Peruchios Gaul, (in Shakespears Widerbellerin) der auf dem Rückgrad ganz mosicht, mit der Mundfäule und Raute behaftet, voller Windgallen, gelähmt am linken Vorderfuß, lendenlahm und verrenkt war. Zog der Fuchs, so blieb der Schimmel stehn; beide suchten am Weg ihre Speise, dem Führer aber schmeichelten süße Träume die ich um so weniger störte, da Ulrike noch, in der Glorie ihrer Reinheit und Anmuth, als Aglaja bald, bald als Melpomene vor der Phantasie des

Beschämten stand, der diese Reize jetzt mit lüsterner Sehnsucht zergliederte. Sprach nicht die Farbe dieser kleinen, geschmeidigen Hand der Weiße des blendenden Tuchs Hohn das sie durch ihren Nahmen weyhte? War nicht selbst das Mahl am Goldfinger den die blaue Seide gefärbt hatte, rosichter und reizender als die Folie des Ringes an den es gränzte? Aus diesem blauen Auge blickte des Bewußtseyns goldner Friede; still verrieth das sanfte Wogen dieses Busens die Unschuld seines Herzens, dieser kußwürdige Mund Grundsätze, Meinungen und Gefühle die den Beifall der Weisen welche von Wand und Schrank auf sie herabsahn, verdienten.

Gott gebe „sprach ich tief bewegt" daß Bärbchen ein erschreckendes Nacht=

stück sey, daß sie die Männer hasse wie ihre Frau Pathe des Fleisches Lust, daß sie eher nach mir schlage als nach mir seufze und ihr zum grämlichen Pantalon nichts als der graue Bart gebreche.

Erwacht aus diesen Träumen sah ich nun auch den Schwager wach, und einen jungen, blühenden Reuter am Wagen halten —

Leberecht „sprach der Odemlose mit sichtlicher Besorgniß" Ist alles wohl?

Alles! versicherte dieser und nickte freundlich —

Meine Braut zu Hause?

Mutter-Seelen allein! flisterte Leberecht, und jener verschwand im gestreckten Galoppe.

Wer war denn das, Leberecht?

Der junge Ober-Förster von Schwarzen-Tanne —

Und seine Braut?

Unser Jungfer — Rickelchen, Gott behüte sie. Es geht noch inkognito.

Fahr zu! rief ich und verbiß den bittern Schmerz. Sie war allein, allein! Ich fühlte mit ihm das Gewicht dieser Worte. Er konnte schon dort seyn. Ich sah ihn ankommen, vom Pferde fliegen, in ihren Arm. An meinem Platz saß er, sie aber warf das Tuch weit weg und vergalt nun mit heißen Küssen jedes süße Wort das sie vorhin zürnend verschmäht hatte.

Und ein Ober-Förster! „sprach ich, laut seufzend.“ Bedauernswerthe! Un-

ter schwarze Tannen versetzt er Dich, ich hätte die Holde in ihre Heimath, sie in den Hayn von Amathunt geführt. Von Fährt' und Loosung, Raupenfraß und Windbruch wird er Ihr erzählen, ich hätte sie mit allem was unsre Meister Schönes je erdacht, Unsterbliches gesungen haben, vertraut gemacht.

Jetzt ist er bei ihr! Das Weib wie es ist, hat ihn bestellt. Der Vater glaubt sein Haus versorgt, und handelt unbesorgt statt Hafer und Heu, Vasen und Gipsbüsten ein, während dem die lüsterne Tochter, selbst unter Gellerts Augen, den Locktönen des wilden Jägers lauscht.

Hier schnappsen wir! sprach Leberecht und sprang vom Bocke.

Ein freundliches, romantisches Gärtchen stieß an das Wirthshaus, und durch die Gipfel seiner Linden sah ein glänzendes Ziegeldach. Der Wirth sagte mir, das sey das Pfarrhaus, ich solle mir immerhin den Garten besehn der rund umher seines Gleichen nicht habe. Damit öffnete er die ländliche Thür. Schüchtern trat ich in das heilige Dunkel des Laubdachs und stand vor einer Mädchen-Schaar. Amor hatte, um mir Ulriken vergessend zu machen, die Pastoren-Töchter der ganzen Ephorie hier versammelt. Des Pfarrers ehrsame Hausfrau schwebte, als ich eben schüchtern zurückwich, aus diesem Kreis hervor und fragte mit kleinstädtischer Feierlichkeit nach meinem Nahmen und Anbringen, denn der Herr „fuhr sie fort" ist auf dem Filial und erwartet einen fernher kommen-

den Gelehrten der Sie ohnstreitig wohl selbst sind?

Ich verneinte das und gestand ihr daß ich nur zum Schönkünstler tauge —

Zum Schönkünstler? „rief die Befremdete" J — Herr Gott!

„Ein Schönkünstler!" flisterten sich die erstaunten Mädchen zu, und faßten mich vereint in's Auge —

Daß mich des Wirths ermunterndes Geheiß, der Anblick zauberischer, um sie versammelter Dryaden, meine Liebe zum Baumschlag endlich, der hier in seltner Trefflichkeit falle, zu der unbescheidenen Näherung verleitet habe, die sie als die Fee dieses Wunder-Hayns, einem weitläuftigen Verwandten des hohen Musageten zu gut halten werde.

Die Pastorin welche unter diesem Prädikat ihren Eheherrn gemeint glaubte, verbeugte sich immer tiefer während des raschen Falles meiner Rede, und die Christianen, Rosinen und Renaten um sie her, folgten unwillkührlich dem Beispiel. Ich erwiederte mit einem modischen Kopfnicken die überraschende Adorazion, warf den Huth schief aufs Hinterhaupt, die Lorguette an's Auge und hüpfte singend dem nächsten Gange zu.

Noch umgab das Jungfrauen-Chor in verstummten, todten Gruppen die betroffene Frau Muhme, als plötzlich der Pastor, staubig und erhitzt, von dem Filiale zurückkam.

Der Herr Vetter! riefen die Mädchen, und begrüßten ihn. Es ist ein

närrischer Mensch da „sprach die jüngste seiner Nichten“ ein Schönkünstler der die Frau Muhme eine Fee und uns Tribaden genannt hat. O, sagen Sie doch, was das für Dinger sind? Der Pastor schüttelte heftig mit dem Kopfe, schwang dann den schwarzen Stab in seiner Rechten, sah rund umher und vor lauter Bäumen den Busch nicht, hinter welchem der geniale Zuspruch seinem Gegenbesuch entfloh.

14.

Ich fragte mich eben wie manches Dutzend dieser Spinnerinnen Ulrike wohl aufwiege, als der Zöllner der Grenzstätte mir den benöthigten Paß abverlangte. Ich hatte keinen als mein Gesicht, doch hätte selbst ein Engels-Antlitz diesen Cerberus nicht erweicht. Vergebens pocht ich auf Stand und Würden, erzählt ich ihm mit rührendem Pathos die Veranlassung meiner Reise, hielt ich dem Felsenharten das naßgeweinte Testament der Tante vor, bot ich ihm eine Hand voll Scheide-Münze dar, bat und flucht ich endlich bunt durch einander — Verschlossen blieb der Schlag-

baum, mir nur die Rückkehr nach der Heimath übrig.

Ein Wink der Schicksals-Mächte! sprach mein ahnend Herz während des Umlenkens, Du wirst Ihm die schöne Perl entreißen und sie in den Kranz deines Lebens flechten.

Die schöne Blume vielmehr! fiel ich gähnend ein, denn die Perlen werden gefaßt, nicht geflochten.

15.

Schon flimmt' ein Licht aus dem Posthaus im Thale, als der hustende Fuchs wieder stehn blieb und des Schimmels langer Hals im nahen Korn verschwand. Vergebens mahnte die Peitsche sie an ihre Pflicht. „Ich will's ihnen leicht machen" sprach ich, verließ den Wagen und flog den Berg hinab, dem Lichte zu. Es brach durch die Gardinen eines Fensters zur ebnen Erde, und wie auf Geister-Socken schlich ich an's Ziel. Das Zeug zum Vorhang lag offenbar zu schmal, es gab des Spähers Auge vollen Raum, und ach, mein Mädchen saß, nur leicht verhüllt, viel schöner als vor

wenig Stunden am offenen Bett und rollte die goldnen Locken auf. Das leichte Nachtgewand verrieth die Schönheit ihres Baus, entgürtelt schwoll, im sanften Wechselspiel, die junge Brust. Für ihn, für ihn, in Sehnsuchts-Wellen!

Glücklicher Ober-Förster! sprach mein Herz und meine Hand wagte einen Druck an den Fensterrahm. Er wich und wich und that sich auf. Des Windes Säuseln blähte den Vorhang, ich übersah für einen Augenblick die ganze Kammer, noch theilte der Begünstigte sie nicht mit ihr.

Ulrike! flehte jetzt sein Nebenbuhler mit leisem, verstellten Klageton — Ulrike, nimm mich auf —

Ulrike fuhr empor, dem Fenster zu; blieb schnell auf halbem Wege stehn und

sprach, den Hals mit ihrem Lilien Arm bedeckend — Bist Du von Sinnen, Karl? Geh, und schäme Dich!

Nur einen Kuß der Liebe noch —

So hältst Du Dein Gelübde? O, du Sinnlicher!

Einen nur, auf Ehr' und Wort! den süßen der Vergebung —

Schon wankte sie, hob schon den kleinen Fuß zum ersten Schritt, als Leberecht fürchterlich in sein Horn stieß. Rasch wie ein Sturmwind flog das Fenster jetzt an meine schon gespitzte Lippe, der Wirbel vor, der Trichter auf die Kerze und der Thorweg vor der Extrapost auf. Leberecht zog fluchend ein. Noch lauscht ich hinter dem Flügel der Pforte, schlich jetzt an das Fenster zu-

rück und klopfte leise, dann lauter, doch immer vergebens. Große Hunde hatten mich umgeben, ein schreckliches Gebell trieb den falschen Demetrius von der heiligen Stätte.

Der Postschreiber erstaunte, mich wieder zu sehn und ich setzte mich schmollend an seinen Platz um mir den nöthigen Paß zu verschreiben. Unser Papachen — die Nachricht erheiterte mich — unser Papachen „sprach er zu dem eintretenden Leberecht“ wird erst auf den Sonntag zurückkommen.

16.

Nur eine Tapeten=Wand schied uns für den Rest der Nacht. Wie hätt ich schlafen können? Gleich einem bösen Geist verbannt, die Schätze zu bewachen, die einem andern wuchern sollten, lauscht ich bald dem Gesäusel ihres Odens, bald dem Himmelslied ihrer Nachtigall, bis mein Bett im Morgenrothe schwamm und sie mit heller Stimme dem Mädchen rief. Die Decke rauschte, ich vernahm ihren fliegenden Tritt, vernahm den leisen Lobgesang der jetzt den Bildner aller Schönheit pries, und erhob begeistert Herz und Hände. Dann ward es still. Die Sängerin schwebte an meinem Fen=

ster vorüber, dem Garten zu, ich schwebt ihr nach. Ulrike sah rückwärts und erstaunte.

Karl grüßt und küßt! mit diesem Auftrag kehr ich wieder.

Ihre Betroffenheit ward zur Bestürzung die aus erglühenden Wangen sprach —

Doch ist dem Flüchtigen noch spät in der Nacht ein Unfall zugestoßen —

Ein Unfall? „rief sie" o mein Gott —

Den eine gastfreiere Braut ihm erspart hätte — Dies Erschrecken sey Ihre Strafe. Warum versagten Sie die kleine Gabe? Er hat wohl reichere empfangen!

Wie lieblos „sprach sie jetzt, mit einer großen Thräne im schönen Auge“ wie unzart ist ein Herz das meines Kummers spotten kann — Was, was ist ihm begegnet?

Viel weniger als mir. Ich selbst war dieser Karl, trat in die Rolle des Erwählten und klopft am Himmel an.

Rasch schritt sie jetzt von holder Schaam getrieben dem dunkeln Lauben-Gange zu, doch überhohlte sie mich nicht.

Vergebens „fuhr ich fort“ sprach der Engel der das Paradies bewachte — Vergebens, Armer, klopfest Du. Vergebens würde das selbst der Liebling wagen, denn ich, mein Guter, bin ihr Schutz-Patron. Der Engel hatte Recht,

Zwar schwankten Sie, doch jetzt stieß Oberon in's Horn und der Triumph der Selbst-Beherrschung drückte mir kaltes Glas statt warmer Lippen an den Mund.

Willkommen, lieber, zukünftiger Vetter! „rief sie mit der Anmuth des Vertrauens" oft genug hat mich Carl von Ihnen, seinem fernen Jugendfreund unterhalten und gern vergeb ich daher den schlimmen Streich. Gestern führte mich der Postzettel irr und ich begreife eigentlich nicht warum Sie aber unter jenem Nahmen die Braut Ihres Freundes heimsuchten? „Weil" stotterte ich, erröthend über den Wachsthum meiner Frechheit und den willkommenen Wahn in dem sie schwebte, „weil, wie mir Karl verrieth, Ulrike den schönen Geistern wohl will" —

Den reinen Geistern nur. Wären Sie jener so würd ich in Gram vergehn; denn bald wüßte dann das ganze Publikum, wie es in meiner Kammer aussieht, wie mir das Nachtkleid stand und daß ich — dennoch schwankte!

O, jener hätte wohl gar den Bräutigam in die Kammer versetzt, und dann das gewöhnliche Klagelied über die weibliche Schwäche gesungen — Hätte, lieblos und schadenfroh, den Papa nach Hause, vor die selige Gruppe geführt, und Ihre Schwäche dann mit Ihrer Großmuth, den Fehltritt mit dem ewigen Verhängniß aller Schönheit entschuldigt. — Umarmen Sie mich doch, mein süßes Mühmchen!

Herzlich gern! „fuhr Ulrike, leis und seufzend, fort und drückte den war=

men Rosenkelch auf meine Lippen". Wo er nur bleiben mag? Die Frage ward zum Dorne dieser Rose. Wie „sprach ich" bleiben mag? Er kömmt also?

Nie wieder! scholl es aus dem nahen Busch, und die Staffette welche bereits um Mitternacht nach dem vergessenen Paß ausgesandt ward, trabte so eben in den Hof. Mein Auge sah bereits den Bräutigam, von Eifersucht entbrannt, mit der Büchse am Backen im Anschlage liegen, mich zu Ulrikens Füssen bluten; der Tante Gut voll lachender Erben und Charons Angesicht. O Gott „rief die Erschreckende" er ists, er ists, und verkennt Sie!

So scheint es! fiel ich ein, floh durch den Garten in den Hof, dem Passe zu,

und beschwor nun den gestrigen Oberon, mich auf der Stelle fortzuschaffen. Noch stand die Chaise da, mein Treiben gab ihm Feuer, mein Geld ihm Flügel, und glühend wie die Ros' an ihrer Brust trat Ulrike als ich jetzt aus dem Thore fuhr, in den Hof.

17.

Ich machte mir die bittersten Vorwürfe. Da siehst Du „sprach die zürnende Vernunft" wie schwer der Mensch das Glück erträgt, wie schnell es ihn zum Uebermuth verführt und welche Früchte dieser ärndet. Es war der Bräutigam der im Busche lauschte, und sein Ausruf verrieth seinen Zorn. Wie laut auch Ulrike ihre Unschuld betheuere, der Kuß giebt Zeugniß wider sie. Unter tausend Thränen wird die Getäuschte den bösen Geist verwünschen der sie in's Netz zog, und ein Werk boshafter Rache in dem arglosen Possenspiel sehen. Folgt er ihr, um sie mit Vorwürfen zu bestürmen, in's

Haus nach so erfolgt auch die Entwicke-
lung der Geschichte, und sie selbst treibt ihn vielleicht, zu ihrer Ehrenrettung an, dem vorgeblichen Vetter nachzujagen.

Eine liebliche Stimme störte mich hier in der Reu' und dem Leide. Mein Herr „sprach ein braunes, keckes, ländlich gekleidetes Mädchen" ich seh' es Ihnen an, daß Sie die Güte haben, mich auf ein Stündchen zu Ihrer Nachbarin zu machen.

„Die Antwort liegt in Ihrer Frage" entgegnete ich und bot ihr die Hand. Sie hüpfte dankend an meine Seite, ließ mich die weiße Spitze eines Schuhelosen Füßchens erblicken, und sprach halb ernst, halb lachend" Ich bin ein Gegen-
stand für das Mitleid. Selbst unge-

liebt, mußt ich doch einen Verliebten begleiten, und sein Mädchen vergöttern helfen das mit Mädchen-Augen betrachtet, nur meines Gleichen ist. Kaum war die schwere Pflicht erfüllt, und er mir aus dem Auge so treibt ein wild gewordener Stier mich über Wies' und Haide und bringt mich um den neuen Schuh. Ich hinke odemlos im Sande fort, und hör' im Geiste schon das Schmählen der Mama die uns vermissen wird, da sprengt mein Bruder taub für seiner Schwester Ruf an mir vorüber und Gott nur kennt das Unglück das ihn jagt.

Und er war es, den Sie begleiteten?

Natürlich wohl. Nur Brüdern geb' ich das Geleite.

Und welche Straße schlug er ein?

Den Fußsteig dort, der aber jetzt, des ausgetretenen Baches wegen, bloß für die Reiter gangbar ist.

Doch beide Wege führen wohl zu einem Ziel?

Beide durch Schwarzen-Tanne wo mir gestern die Freude ward, Sie in dem bewußten Feen-Hayn zu sehn. Der Pastor war recht aufgebracht, denn die Dryaden schrien um Rache. Ach, herzlich hab' ich da gelacht!

Die Haare standen mir zu Berge. Dort, dacht ich, wird Aktäon mit seinen Doggen am Wege lauern, der Pastor unter Beistand des Schulmeisters Dir den Rückzug abschneiden. Mit dieser Aussicht beschäftigt, blieb ich meiner

angenehmen Gefährtin die Antwort schuldig und erschöpft von den Beschwerden dieses Morgens schlummerte sie, als ich mich endlich laut seufzend zu ihr kehrte, sanft und fest.

Schon leuchtete des Pastors Ziegeldach durch den Wald her und das neue Haus dort, mit dem Geweih' am Giebel, war offenbar die Försterei.

Wir haben einen Spaß vor! „sprach ich leise zum Leberecht" und für diesen Extra-Thaler umfährst Du wohl das Dorf auf irgend einem Seitenwege?

O ja! versicherte dieser und brach links aus, ich bin hier bekannt.

Immer tiefer sank des Mädchens Kinn in den fliegenden Busen, immer näher kamen wir der Gränze, und jetzt erst

weckte sie das Horn, das dem Zöllner die Ankunft meines Passes verkündigte.

Wo bin ich? „sprach sie auffahrend und warf die blitzenden Augen rund umher" O Gott, wie wird die Mutter schelten!

Laut, wie ich fürchte, doch wird das eines Lammes Unmuth gegen den Grimm des tobenden Löwen seyn, dem meine Flucht eine Blutschuld ersparte. Sagen Sie ihm das, und daß Ulrike seiner werth, ein reiner Geist, ein heiliger Engel sey.

„Ich will es ausrichten" erwiederte die Entführte mit einem Hohngelächter das mein Ohr zerriß, sah wild umher und stürzte plötzlich mit Rehes Schnelle,

quer über Wies' und Feld, dem Walde zu.

Gott steh ihr bei! rief die bucklige Zöllnerin und schlug ein Kreuz hinter der Fliehenden. Vergebens beschwor ich den Leberecht, ihr nachzueilen.

Die findet sich! „versicherte dieser" Sie kennt hier Weg und Steg und ist oft gescheuter als wir alle.

Da hat er Recht! „sprach der Zöllner" Nur der Hoffahrts-Teufel wohnt ihr bei.

Und der gelbe Neid! „fügte die Zöllnerin hinzu" Ich bin ein Dorn in ihrem Auge. Sie kann kein Frauenzimmer leiden, das seinem Schöpfer Ehre macht.

Das ist ein Geschlechts-Fehler! entgegnete ihr Mann und wünschte mir Glück zu der Reise.

18.

Pfeilschnell flog ich jetzt über die Grenze des Königreichs, sah begeistert das gelobte Land, in grauer Ferne die Gegend nun mein Erbtheil, und jetzt voll Andacht zu dem nahen Kreuz hinauf, an dessen Fusse Kinder spielten.

Gelobt sey Jesus Kristus! sprach ihre freundliche Mutter die spinnend am Wege stand. In Ewigkeit! rief ich gerührt, dachte des Weisen der den Gipfel der Menschheit erstieg, des göttlichen Beispiels das er vergebens seinen Brüdern gab, und fand mich tief im Thale wieder, ein Kloster am Wege, Lisetten am Wagen stehn.

Da bin ich! sprach sie mit klagender, Herz ergreifender Stimme, zeigte auf ihren blutenden Fuß und warf sich ohne weiteres auf den Rücksitz. Joseph hielt in diesem Augenblick vor der Thür des klösterlichen Wirthschafts-Beamten an den er einen Auftrag hatte, ich aber starrte, betäubt von der erschreckenden Wiederkunft des Jäger-Mädchens, zwei weibliche, mit Trauerhauben bedeckte Köpfe an, die wißbegierig aus dem nahen Fenster auf meinen Schooß sahen welchem Lisette ganz unbedenklich das dornenvolle Füßchen vertraut hatte. Immer finsterer ward, im Gefolge dieses Anblicks, das Medusen-artige Antlitz der ältern, immer glühender die Wange der jungen Schöne neben ihr, immer heftiger endlich die Blutung des Pfandes

das ich in der krampfhaft zuckenden Hand hielt.

Ach meine Damen! „sprach der Gemusterte jetzt, in einem Tone dessen flehende Tiefe mich selbst rührte" wie glücklich könnte uns Ihr Beistand machen! Beide verschwanden, doch als hülfreiche Genien verschwanden sie, und wurden nach wenigen Minuten hart am Wagen wieder sichtbar.

Herzlich beklagte das Mütterchen die gnädige Frau, das Mädchen lud sie mit Engelstönen zum Hintritt in ihr Zimmer ein, und Lisette zog schnell den wunden Fuß aus der Hand des hülflosen Wundarztes und folgte den Gütigen. Ich beschloß den Zug. Jene ließ sie in Sopha nieder, diese sprang nach Linnen zum

Verband und mein Plagegeist löste harmlos die Schleife des seidnen Strumpfbandes und enthüllte einen Fuß der, troz des Ichors der ihn färbte, selbst Attalantens Freier bezaubert hätte.

Mit der Brille in der einen, dem Wundwasser in der andern Hand trat die Frau Amtmännin jezt vor das heilige Bein der Gefährtin und ein lautes Jesus Marie! verkündigte mir den bedenklichen Zustand ihrer Wunde. Bärberle „rief sie dem eintretenden Mädchen zu“ magst halt auf der Stelle nach dem Balbier schicken. Die Kleine warf einen bangen Blick auf die Dornenwunde, einen verschämten auf mich und verschwand. „Bärbchen?“ wiederhohlt ich mir, eilte vom Geiste meiner Ahnung getrieben dem Bärbchen nach, und erbat mir den Nahmen der Dienstfertigen.

Barbara Weiler! erwiederte sie. Mein Herz schlug heftig. Theueres Mühmchen! rief ich, umfing den schönsten Nachlaß der Tante und zog, als sie den zudringlichen Erben unsanft zurückwieß, die vidimirte Abschrift meiner Rechte auf ihren rosigen Mund, aus der Tasche.

Der Jubel war groß. Die Köchin vergaß den Feldscheer zu hohlen; aus Küch und Keller, Hof und Scheuer stürzten theilnehmende Zeugen der Thränen, die Barbara jetzt theils dem Andenken an die Frau Pathe, theils still befriedigten Erwartungen, theils endlich dem Kummer über mein Verhältniß zu der hart verletzten Begleiterin zu weihen schien. Auch ich schien in Rührung

aufgelöst, denn noch lag meine Wange an der ihren und die Perlen-Saat der weinenden Augen benetzte sie.

19.

Ihr Lebens-Lauf war kürzlich dieser. Prometheus hatte sie — das lag am Tage — dem Amor nachgeformt, und der erzürnte Jupiter das Himmels-Kind zum Paskopol herabgeworfen, wo die selige Tante von einem Hirten es empfing und in der Furcht der neuen Götter großzog.

Jetzt verlangte Lieschen nach mir. Die Alte hatte sie, entkleidet und verbunden, in ein Krankenzimmer gebracht, von dessen Faulbett mich die üppige Fülle der Gürtellosen im magischen Flor des Dämmerlichts ansprach.

Schmerzt die Wunde? fragt' ich blinzelnd und trat ihr unwillkührlich näher.

Diese nur! entgegnete Lieschen und legte ihre Hand auf's Herz.

Sie lieben! fiel ich mit der Unfehlbarkeit eines Psychologen ein, und unglücklich wie in's Auge springt —

Was Liebe ist „sprach sie sanft weinend" Was Liebe ist, erfuhr ich heut erst. Liebe trieb mich über Moor und Dorn, dem blinden Manne nach, der Postmeisters Rieckchen zum Engel machte.

Sie sind nicht bei sich „sprach ich seufzend und wollte mich fortstehlen." Nicht bei sich? „rief Lisette" Ich bin

bei Ihnen und das reicht hin zu meinem Glücke!

Zärtliche Eltern harren Ihrer — „Sie lächelte bitter" Ein theilnehmender Bruder! „Ihr Unmuth stieg" Mich aber fesseln Weib und Kind. „Das Lächeln ward zum Hohngelächter" Mein Aeltester „fuhr ich, um die abweisende Vorgabe zu belegen, mit geschwätziger Vaterliebe fort" mein Erstgebohrner wird auf Rosinen wandeln, der zweite im eisernen Felde stehn, das Mädchen endlich, wenn es dem Vater nachgeräth, ein Muster der Enthaltsamkeit werden.

Schmollend kehrte sich Lieschen jetzt nach der Wandseite und ich eilte, der

angenehmern Mündel mein Glück wie mein Leid zu verkündigen.

20.

Der Himmel weiß, wovon Lisette in ihrer Geistes-Verwirrung die Amtmännin während des Verbands unterhalten hatte. Schmollend wie jene, kehrte sie mir, als ich ihr Bärbchens Vormund in mir darstellte, den Rücken zu, bat mit dem Thürgriff in der Hand, die bewußte Kreatur aus dem Hause zu entfernen, und verschwand. Noch sah ich ihr betroffen nach, als die Nichte eintrat, die großen Augen bei meinem Anblick niederschlug und mit Besorglichkeit nach dem Zustand meines Bräutchens fragte.

Fragen Sie sich selbst! entgegnete ich und neue Gluth entglomm auf ihren

Wangen. Zwar — ich gesteh' es frei — zwar werd' ich angebetet, und das begegnet mir zum ersten Mahl, doch ist die Zärtliche nur eine Sinnlose die sich in meinen Wagen drängte und von der Pflicht der Menschlichkeit geduldet ward.

Guter Mann! „sprach sie mit einem segnenden Madonnen-Blicke" die heilige Jungfrau vergelt' es Ihnen.

Vielleicht durch eine die Ihr gleicht!

Mein Mündel sah an mir herauf und flisterte mit sichtlicher Beklommenheit — „Sie lasen also das Kodizil?" Ich horchte auf. „Das Kodizil" fuhr sie stotternd fort „und unterwerfen sich den aufgestellten Bedingungen?"

„Die Freude blendet!" fiel ich erschreckend ein, zog das Testament her-

vor den übersehenen Anhang zu durchlaufen, und kalt wie Eis lief es durch meine Glieder. Er war am Sterbetag datirt, und macht' es mir, falls ich die Erbschaft heben wollte, zur unbedingten Pflicht, in den Schooß der katholischen Kirche zurückzukehren. Im Gegenfall fiel alles wie es lag und stand, der Barbara anheim.

Barbara sah mein Verblassen und führte mich, bedauernd, zum Lehnstuhl der Tante. Ich sank in den geräumigen. Das ist mir neu! „rief ich, mich ermannend" doch hoff ich vor einer Kristin zu sitzen.

Ei ja wohl! erwiederte Bärbchen.

Jetzt wird, jetzt soll, jetzt muß sich's zeigen, ob Ihnen das Heil meiner Seele

näher als diese zeitlichen Güter am Herzen liegt.

O, lieber Herr Vetter „entgegnete die Kleine, und faltete andächtig ihre Hände" viel näher als aller Welt Schätze und ihre Lust.

„Ihre Heiligen" sprach ich, dem Mädchen tief in's Auge blickend „Ihre Heiligen verwirft meine Kirche zwar, doch sah ich immerdar die Helden der Menschheit in ihnen, welche den herrlichsten von allen Siegen, den Sieg über den Erbfeind alles Heils und alles Friedens errangen."

Das ist gewiß! fiel sie ein und schielt' in den Spiegel.

Der Himmel selbst ward ihr Beistand. Sie brachten die schöne Zeit der Wunder

zurück. Sankt Ananas machte brüllende Löwen zu Briefträgern, Amatus hing sein Kleid an die Sonnenstrahlen, Euphemia — o thät es Ihr Geschlecht der Heiligen nach — schlug den Versucher vom Fuß bis zum Scheitel blau, Creszenzia endlich versah ihren schwindsüchtigen Freund mit einem frischen Organ und hing das schadhafte neben dem Bett auf.

Es ist zum Erstaunen! flisterte Bärbchen und wühlte sinnend im Arbeitsbeutel.

Auch die Ohrenbeichte laß' ich gelten. Sie führt des Menschen Hand in seinen Busen, sein Auge in des Herzens Tiefe, und Selbst-Erkenntniß ist und bleibt der Weisheit Anfang —

Ich kenne mich völlig!

Das Fegefeuer endlich, wird kein Denker verwerfen. Spross' an Sprosse füllt die große Leiter, wie könnte der rohe, von Erdenkoth und Sinnenlust befleckte Geist sich unverweilt zum Gipfel schwingen? Er brenne denn! Wer dem Tamino gleich, schon hier durch Fluthen und durch Flammen ging, wird diese Läuterung überdauern. Sie hat ein Ziel. Warum so düster, frommes Bärbchen? Ist nicht mein Glaube auch der Ihre?

Das hätt' ich nie gedacht „rief Bärbchen aus" Sie wollen wirklich einer der Unsern werden?

Im stillen, heißt das, mich mit Ihnen einverstehn —

Den Irrthum abschwören?

O, nimmermehr!

Im Ernst?

Bei allem Irrthum dieser Erde — Nein!

Und das schöne Gut mit dem Rücken ansehn?

Noch, holde Taube, liegt ein Auskunfts-Mittel im Hintergrund. O, dürft ich's wagen, es Ihnen näher zu bezeichnen.

Immerhin. Sie dauern mich. So vergeblich gereist zu seyn! Es wäre traurig!

Findet das Barbara, so wird dies Herz auch Trost für den Getäuschten ha-

ben. Sie treten in Ihr Recht, und in Ihr Erbe —

Das, freilich verstände sich —

Und sprechen dann — „Komm, süßer Gemahl, komm, küß mir den Kuß der Verlobung ein Mahl!“ Der Mann Ihrer Wahl vernimmt den Ruf und —

Hören Sie! „unterbrach mich Bärbchen, sanft verklärt und neigte sich traulich zu mir hin“ ganz unter uns gesagt, gewählt hab' ich schon. Wir waren, kurz zuvor eh' die Tante starb, mit ihr im Bade, da fand sich ein junger, engelschöner Mann zu mir. Der Ober-Förster aus Schwarzen-Tanne — Dort über den Bergen liegt es. Er weiß

nun daß die Frau Pathe tod ist, und wartet nur auf einen Wink.

Haben Sie Briefe? fragt ich mit erstarrter Zunge.

Den jüngsten von gestern! entgegnete sie, zog ihn aus dem Arbeitsbeutel und legt' ihn sammt der fertigen Antwort in meine Hand.

Die überbring' ich ihm selbst! sprach ich und raffte mich auf.

O thun Sie das! „bat die Heillose" er soll nur kommen; soll glauben, lieben, hoffen — Ich bin die Seine. Sie guter Mann!

Amen, ja! erwiederte ich und flog aus der Thür. „Wollen wir fort?" fragte Joseph —

Ja! „rief ich“ fort wollen wir! Rückwärts, mein Lieber, fahre zu!

21.

Mir war wie Ludwig dem achtzehnten. Ich begriff nicht wie diese kalte, besonnene Eigensucht neben dieser erschreckenden Albernheit bestehn konnte, begriff nur, daß das Erbtheil sammt dem Pathchen verloren, und ich zum Märtyrer meines Glaubens geworden sey.

Freue Dich! „sprach die Trösterin in meiner Brust“ helle Sterne glänzen hinter den fliehenden Wolken. Das Briefchen an den Ober-Förster wird des Postmeisters verlassene Charis zur Rächerin des Frevels, zur Vergelterin des getäuschten Erben machen, und statt böh-

mischer Dörfer himmlische Freuden in den Kranz deines Lebens weben.

Gott geb' es! rief ich Odem schöpfend, denn wie laut werden die Feinde lachen, wie traurig die Freunde dastehn, wie stürmisch unzarte Gläubiger den Thoren mahnen, der mit leeren Händen zurückkehrend, wieder sinnen, und dichten, und ach, vor allem, den halbfertigen Beichtvater vollenden muß, dessen Anzugskraft, zum Unglück, mit Alwinen begraben ward.

22.

Die Beamten der Grenzpost erstaunten, wie am Morgen Ulrike, den kaum Passirten so schnell wiederzusehn, und ich versetzte mich, eingedenk der zerronnenen Schätze, auf die eben abgehende Ordinaire. Drei Damen verschönten den häßlichen Karren. Sie begrüßten mich mit einem Munde und die beiden jüngsten baten sogar, dies Plätzchen in ihrer Mitte auszufüllen, denn der Wagen gebe harte Stöße und man sitze zu Dreien viel fester.

Das fehlte noch! dacht' ich seufzend und warf mich an die Seite der schwei-

genden Matrone. Meine Verschmähten zischelten hinter mir, und lachten dann laut. Auch das Wort ihrer Rede ward immer vernehmlicher und immer kecker, der Hörer dagegen immer trübseliger und blöder, denn Schwarzen-Tanne lag vor ihm. Ihr schmetternder Gesang scholl in das Dorf hinab, ein Rudel von Jagdhunden kläffte den Wagen an, der Postknecht stieß in's Horn; aus allen Fenstern, über alle Zäune sahen Köpfe, und die glühenden Kohlen unter mir loderten zu hellen Flammen auf, als jener an dem Wirthshaus still hielt und die Pastorin in die Gartenthür trat. Zwar fesselten noch die herabspringenden Vestalen ihre Blicke, doch kaum erreichten diese das Haus als die Grausame mit gellendem Ton „Siehe da, der Herr Schönkünst-

ler" in den Garten rief und eine Mädchen-Gestalt neben ihr sichtbar ward.

Ulrike! sprach ich, neu belebt, flog auf sie zu und drückte die widerstrebende Hand mit Heftigkeit an meine Lippen.

Dämon — Frieden-Störer — böser Geist! lispelte sie während dieses Strebens, und stellte mich gleich darauf der nahenden Pastorin unter meinem wahren und wirklichen Nahmen vor.

23.

Ich saß bereits neben Ulriken in der Laube, die Pfarrfrau mit der Nachricht von Lieschens Aufenthalt bei der bekümmerten Ober-Försterin, der Pastor im Beichtstuhle der entlegenen Kirche fest; alles begünstigte die willkommene Situazion, und das Mädchen legte die Arbeit in den Schooß, trocknete die verweinten Augen und sprach —

Sonst sah mich Karl hier. Heut' eilt' ich her um ihm den unglücklichen Wahn zu benehmen, und hörte mit Erschrecken daß man ihn sowohl als die Schwester vermisse — Meine Angst steigt

von Minute zu Minute, und das ist Ihr Werk, Unbesonnener!

Allerdings! erwiederte dieser, doch bin ich nebenher auch ein Bothe des Schicksals, ein Werkzeug seiner dunkeln Plane, und über das alles, Bärbchens Briefträger. Geben Sie dies Billet Ihrem Karl. Mir selbst gebricht es jetzt an Zeit, ihn aufzusuchen. Er les' es vor Ulrikens Augen, und vermag er dann noch, die seinen zu dieser Schuldlosen zu erheben, so wünsch ich Ihm und Ihnen Glück.

Ulrike sah betroffen auf die Stecknadel, mit welcher Barbara ihren Flötenruf statt des Lacks in der Eil versiegelte, und sprach erglühend — Wie? Ein Brief? Und von der Jungfer Weiler?

So heißt Sie; ja! —

Ich lernte „unterbrach Ulrike mich mit steigendem Unmuth" im Bade eine solche kennen — ein höchst gefallsüchtiges Wesen das dort in der Rolle des Naturkindes auftrat und sich an alle Männer hing — Ach, auch an ihn!

Gelobt sey Gott! „rief ich erheitert" und Wehe mir, wenn ich katholisch ward. Die Mitgift hätte mich vergiftet.

Ulrike stand jetzt hastig auf und eilte bedrängt von meinen Nachrichten den Lindengang hinab; ich wallte neben ihr, und erzählte, um Ihr Vertrauen zu gewinnen, die Geschichte meiner Erbschaft und jener Szene. Sie hörte mit gespannter Erwartung, wie das Verhängniß mich erst erhob, dann fallen ließ,

und öffnete eben den schönen, von Beileid überfließenden Mund, als uns ein Trio weiblicher Stimmen unterbrach. Es scholl vernehmlich über die Hecke, wir sahen durch das Zweig-Gewebe, sahen meine Reise-Gefährtinnen im Kreise um Ulrikens Karl stehen.

Es freut mich sehr „sprach die Matrone" Sie hier zu finden.

Süßer, goldner Junge! riefen ihre Nichten und umschlangen den trauten Freund.

Laßt mich! „wisperte der Ueberraschte, und griff zur Börse" Ein andermahl! fort, auf die Post und schweigt —

Sie dankten sehr und hüpften jubelnd zu dem Wagen.

„Begleiten Sie mich!“ bat die Erschöpfte, hing sich schwankend an meinen Arm und führte den Glücklichen zu einer entlegenen Pforte die an den Wald stieß. Leberecht hielt mit der Chaise hinter dieser. Ich hätte vor Freuden weinen mögen, so herzlich und innig als Sie die herbe Täuschung jetzt beweinte.

24.

Kein Trost wollte fruchten, und unser Führer nickte wie gestern ein. Meine Gründe „sprach ich, und aus Ehrfurcht für die Heiligkeit des Schlafs, mit leiser Stimme" meine Gründe, Mamsel Pilger, sollten billig diese unnützen Thränen trocknen, den Frieden auf diese Stirn, die Ruhe der Unschuld in dieses fleckenlose Herz zurückführen und Ulrike die Gunst des Schutzgeistes segnen, der seinen Liebling den Armen eines Wüstlings entriß. Wie viel unglücklicher als Sie, sitz ich, der unwürdige Gehülfe eines Engels, an Ihrer Seite. Von der Wiege bis zum Mannes-Alter ver-

folgte mich eine Schaar böser Geister. Die wilde Phantasie zerstörte früh des Knaben Frohsinn, der Sturm der Leidenschaft des Jünglings Frieden; Mangel und Unmuth lähmte die Thatkraft des Mannes, entriß seinem Genius den Fittich, und er versank wie Dädals Sohn. Zwar ist es süß, mit dem Schicksal zu ringen, und Niemand hätte lieber als ich, den Python erschlagen, doch dem Sterblichen wurden nur endliche Kräfte und das empörte Meer spottet des Schwimmers. Ach, eben stand ich allein, erschöpft, in tiefer Nacht —

Alles Oehl war ausgetrunken,
und des Lebens letzter Funken
glimmt' am dürren Dochte kaum,

als der Tod der Tante die verlöschende Lampe wieder auffrischte. Das Flämm=

chen sprühte Funken und ward zur Flamme. Süße, wohlthuende, längst erstorbene Gefühle keimten in dem schwellenden Herzen auf. Lächelnd stieg der Engel meines Lebens in die dumpfe Gruft herab und hob mich zu den Glücklichen hinauf. Ich vergab den Lieblosen die mir wehgethan, den Klätscherinnen die mich verläumdet hatten, und breitete die Arme aus um Schöpfer und Geschöpfe an mein dankbar liebend Herz zu drücken. Da führte mich der gute Genius vor Sie! Ich sah, und stand entzückt, der Sehnsucht Gluth, der frommen Liebe Schauer ergriffen schnell mein Innerstes —

„Still!" unterbrach mich jetzt Ulrike und Leberecht ergriff, von jenem Pathos aufgeschreckt, die schlaffen Zügel „Still, ich glaub' es donnert?"

Lange schon hatte das Wetter geleuchtet und war nun im Anzug. Der Redner warf einen Blick auf die leicht Bekleidete, einen zweiten zu der Krähenhütte welche am nahen Hügel hing, gedachte wehklagend der offenen Chaise, des Wolken-Meeres das uns in ihr zu ersäufen drohte und empfohl ihr kleinlaut den Versteck.

Große Tropfen fielen auf Ulrikens Hand, ein Blitz zuckte durch das Gewölk, lauter rollte der Donner, der Gewitter-Guß strömte nieder, das Mädchen floh der Hütte zu, und Leberecht unter die nahe Brücke.

25.

Sie saß auf der Rasenbank als ihr Genius eintrat. Ich zog die kleine Thür hinter mir zu, dacht an Herrman und Ulriken, an die Spelunke der Dido, und setzte mich dennoch an ihre Seite. Schweigend drückte sie den elektrischen Regen aus der goldnen Busen-Locke, lauschend wühlte der Nachbar in einem Haufen vorräthiger Flinten-Pfropfe, die neben andern Jagd-Geräthschaften den kleinen Tisch bedeckten, entfaltete den nächsten und las —

„Begehrst Du mehr, so veracht ich Dich. Nur der Gemahl hat Rechte,

und der Gattin süße Pflicht ist nicht die meine. Eine höhere, heiligere, verbietet der Braut —"

Hastig entriß mir Ulrike, die so eben über meine Schulter hereinsah, das holde Fragment.

Jetzt erst „sprach ich zu der Erglühenden" jetzt erst wird es mir klar daß wir hier noch auf Karls Revier sind. O, welch ein Böswicht muß der seyn, der diese herrlichen Ergießungen einer reinen Seele dem Zufall und den Raubvögeln Preis giebt.

Ulrike versammelte die Pfropfe schnell in dem Arbeitsbeutel, und verbarg, geblendet von dem schrecklichen Blitze, das glänzende Antlitz. — An meiner Brust? Bewahre Gott! Im Tuche das sie ge-

stern stickte. Ich saß versteinert neben ihr, sah bald zum Ring an ihrem Finger, bald zu dem Wechseltanz des keuschen Busens nieder, und sprach, geheiligt von der Nähe der Reinen, über den Flug der Wetterwogen, über Volta's Säule und mein Elektrophor. Dunkler und immer dunkler ward es während dem um uns her; der Sturm brauste laut durch den Hochwald, und des Mädchens Kummer wuchs zur Angst: auch will ich nie den Blitz vergessen, der jetzt am Krähen-Häuschen vorüberflog; nie den betäubenden Schlag der ihm folgte.

Wang an Wange sahn wir durch das Fensterchen, und nach Westen hin eine schwarze Dampf-Säule über dem Walde. O Gott! „rief Ulrike" und Leberecht ein gellendes „Feuerjo!" von der

Brücke her. „Bei uns! Bei uns“ stammelte, mit der Lage ihrer Heimath vertraut, die Erbleichende, und glitt bewußtlos auf meinen Schooß.

Ich bin mit Nerven-Krämpfen beschwert und die Situazion reichte hin, sie herbeizulocken. Hatt' ich die heilige Scheu überwunden, hatte sich um der Sterbenden Luft zu machen meine Hand an die Schleifen des Tuchs oder der Züge gewagt, so drängte sie der wilde Krampf bald hoch empor, bald zu dem Knie herab, und drückte mein Gesicht, so oft es sich dem ihren nahte, trotz alles Sträubens auf das verblichene. Auch donnert' es noch stark dazwischen.

26.

Eben erhohlt' ich mich, als sie die Augen wieder öffnete und einen matten Blick auf die bedenkliche Gruppe warf. Mein erstes Wort war ein tröstendes. Ich tadelte mit noch gelähmter Zunge die blöde Ehrfurcht welche mich abgehalten habe Ihren Scheintod zu beschwören und ein schwacher Händedruck, den der zärtlichste von allen Blicken unterstützte, dankte mir für die lieblose Unthätigkeit.

Vorüber war das Ungewitter, die Sonne schien uns in's Gesicht, nur der

Rauch hing noch, zu Wolken verdickt, über dem Walde und Thrän' auf Thräne fiel aus den erloschenen Augen der Abbrennenden. „Fort! Aufs schnellste fort!" bat sie jetzt und schlich, von mir geführt, dem Wagen zu. Das Unglück meines wahrscheinlichen Schwiegervaters beugte mich tief; Leberecht schluchzte vernehmlich auf dem Bocke, Ulrike sah unbeweglich in die Rauchsäule, und eine zweite Ohnmacht wandelte sie an. Jetzt that der Wald, that das Thal sich plötzlich vor uns auf, doch verbarg der Dampf die Gegend um das Posthaus, und als ein rascher Wind ihn jetzt erhob, stand alles unversehrt, und nur die neue Ziegelscheune rauchte. Sie brannten heute dort zum erstenmahl. Wir lobten alle drei den Erhalter und Rieckchens Augen sprachen ein Dankgebet

aus, das der Vater der Schönheit ohnfehlbar vernommen hat.

27.

Im Hofe stand ein närrischer Mensch. Er trug eine pohlnische Mütze, ein blaues, reich mit Gold besetztes Jäckchen, scharlachne Unterkleider und lehnte nachlässig auf dem gewaltigen Säbel. „Der Vetter!“ rief Ulrike, und warf ihm Küsse zu. Er strich den Bart und nickte traulich. Mein Vetter! „fuhr sie fort“ der Bosniaken-Leutnant Pilger. Sie waren nur eben fort, als er eintraf.

O Himmel „dacht ich und mir war als stünde dennoch das Dorf in Flammen“ Ihr Vetter, und Soldat dazu und gar ein Bosniak! — Sie ist verloren,

Satan selbst hat diese Tracht erfunden um den Schafstall des Herren rein auszuleeren. Man sieht jeden Muskel. Und ich dagegen — O mein Gott! Ich werde in diesem flohfarbenen Ueberrock neben ihm stehn wie der Zaunkönig neben dem Greif = Geyer; mit dem Bambus spielen während dem er mit ihren Locken tändelt, und unter Nerven = Krämpfen verschmachten, indeß sie schmachtend in sein Netz sinkt.

Der häßliche Bart! sprach Ulrike und küßte doch — denn ihr Sprung aus dem Wagen führte sie in den Arm des Umfangenden — küßte, sage ich, die Lippen unter ihm so herzlich daß ich mir selbst einen wünschte. Wir gingen alle drei in den Garten. Der Bosniak warf einen seltsamen Blick auf den Nachbar.

Er hatte mich, wie ich nachher vernahm, für den Ober-Förster gehalten. Ulrike erzählt' ihm von unsern Ebenteuern und daß sich kein's von uns auf die neue Ziegelscheune besonnen habe, und wie unsäglich sie erschrocken sey: der Ohnmacht aber wurde so wenig als der Krähen-Hütte Erwähnung gethan. Jetzt lacht' ich ihn im Herzen aus. „Sey was Du willst" dacht ich, ich hab ein Geheimniß vor Dir voraus, und das ist, wie Jean Paul sehr treffend sagt, ein Mörtel und Mundleim zwischen ihr und dem Mitschuldigen.

Der Leutnant schien dagegen seiner seits auch mich zu belächeln und sah recht mordlustig an mir herab. Ich mocht' ihm das um so weniger verwehren da Ulrike dem barschen Wesen feind war,

und mich nach ihrem Shawl versandte, der noch im Wagen lag. Mein Herz fühlte den Werth dieser Gunst-Bezeugung, doch drängte es mich zuvor hinter den Nußbaum zu sehen, ob dem Vetter etwa indeß eine bedeutendere Gunst zuwüchse; aber Ulrike gähnte jetzt so herzlich in ihre niedliche Hand, daß mich die Freude ihn lange nicht finden ließ, und als er gefunden war, kam sie selbst nach. Dienstfertig schlang ich den rauschenden um ihre Schulter —

Erlauben Sie! sprach die Erröthende und trat zurück.

Sie fürchten den Vetter? Den neuen Bräutigam?

Beinah! Er wirbt seit Jahren schon um mich.

Vergebens wie ich hoffe?

Kömmt deßhalb her — Wohl hundert Meilen weit. Ist reich und meines armen Vaters Liebling.

Der Tochter Liebling aber ist Karl.

Gewesen — Tief veracht ich ihn — Und ach, wie er ist, sind fast alle!

Getäuschte Liebe macht Sie ungerecht. Der Bosniake, ja — der mag ihm gleichen, auch liegt sein Regiment, ich kenn' es in Gomorrha; dort, weiß ich, geht es schrecklich zu; doch fest bewahrt dagegen wen die Kamöne groß zog, Lieb' und Treue —

O schweigen Sie — Die schönen Geister eben sind die schlimmsten. Viel leichter als ihre zügellose Phantasie wird

die rohe Kraft des Soldaten vom sanften Band der Pflicht gefesselt. Jene sind meist immer wie ihre Götter, launisch, lüstern, und wechselhaft!

Welche Behauptung! Ist nicht Phöbus rein wie sein Licht gegen den Mavors des Bosniaken, den Jupiter selbst den Bestandlosen nannte. Ich weiß das genau. Kaum hat der Heuchler seine zürnende Pallas versöhnt, so beschleicht er Cytheren, die nach thörichter Mädchen Weise den wilden Schläger vor allen begünstigt. Und dieser Geist, meine Theuere, lebt in seinen Söhnen fort.

Ulrike sah mich lächelnd an, und fragte ob ich ihr nicht diesen Abend schenken wolle: erstens bedürfe sie mehr als je einer Zerstreuung, zweitens sey sie mir

Dank schuldig, und es daher meine Pflicht ihr Gast zu werden.

Zum Voraus überzeugt daß mir dem Leutnant gegenüber der Bissen im Munde quellen müsse, sagt' ich dennoch zu und bat sie dringend vor allem andern den Unwürdigen zu vergessen, der dies arglose Herz so lieblos verrathen habe.

O, ewig werd' ich seiner denken! „erwiederte die Seufzende und ward schnell düster" denn dieser Gefallene war der Genosse meiner Kinderspiele, der Vertraute meiner Mädchen-Jahre, an Bildung, Verstand und Gestalt ein Mann wie ihn mein schönster Traum sich mahlte.

Und nebenher, ach! nur ein falscher Hirt! Das, Freundin, ist's, was mich betrübt.

O Himmel „rief Ulrike jetzt" da ist er selbst. Wohin, wohin verberg ich mich?

Er stand schon vor uns. Ich fühlte seine Hand am Arme. Ein Wort mein Herr! sprach er mit dem Tone ruhiger Würde, und drängte mich sanft zu dem Stübchen hin, in welchem die taubstummen Weisen noch mit dem gestrigen Gleichmuth von Schrank und Wand auf Ulrikens Freier herabschauten.

28.

Ich sah im Spiegel wie trotzig ich aus-sah und zu meinem Erstaunen in des Gegners Angesicht den hellen Glanz des guten Bewußtseyns.

Jungfer Pilger „sprach er nach einer kurzen Entschuldigung der Hast, mit der er mich so eben von ihr entfernte" ist meine Braut. Gewesen vielmehr, denn so heillos ward noch nie ein Mann getäuscht. Dies Verhältniß berechtigt mich, Ihnen mit einigen Fragen lästig zu fallen. Waren Sie es, der um Mitternacht an ihrem Fenster lag?

Wie? rief ich erröthend —

Der den Rest der Nacht, der Himmel weiß in welchem dieser Zimmer schlief?

Geschlafen hab ich hier —

Der endlich am Morgen sie dort in der Laube küßte?

Vor der Laube —

Und um das Werk zu krönen, meine irre und verirrte Schwester über die Grenze führte?

Die Geschichte „erwiederte ich schnell entwaffnet, im milden Tone der Bekümmerniß" die Geschichte dieser Nacht ist ein neuer Beweis für das Daseyn und die höllische Geschäftigkeit böser Geister. An Ulrikens Fenster, zum Beispiel, hab ich ganz wider des Mädchens Willen gestanden, in No. 4. mehr geruht als ge-

schlafen, im Garten auf Rechnung Ihres Vetters, für den sie mich ansah, den kalten Ehrenkuß empfangen, und Mamsel Lisetten endlich, als einen Gegenstand für das Mitleid, die freundliche Bitte gewährt. Doch ein so sanfter, denkender, gebildeter Mann sollte billig das Hexen-Glas des Argwohns wegwerfen und fest an den Glauben halten den Ulrikens stiller Werth selbst diesem Bosniaken aufdringt —

Zur Vollendung des Mißgeschicks „fiel der Ober-Förster, ohne meinen Rath zu beherzigen, mit steigender Heftigkeit ein" muß mich im Bad eine böhmische Heilige mit frecher Begehrlichkeit verfolgen, und mein Bruder, der schadenfrohe Gesell, den Scherz auf meinen Nahmen, und hinter meinem Rücken

fortsetzen. Er war es der ihr schrieb, nicht ich, und ihm gilt daher diese Antwort.

Die versöhnen sich! „sprach mein Satyr" Gute Nacht Ulrike und jede Hoffnung!

Endlich und zuletzt „fuhr er fort und ein edler Zorn entbrannt' in seinen Blicken" stellte mir der Fluch des Verhängnisses noch eine Raben-Mutter mit ihren Nimphen in den Weg und mein Mädchen an Ihrem Arm hinter die Hecke.

Und zum Unglück „fiel ich, laut werdend ein, denn Ulrike trat eben, von ihm ungesehn, in die Thüre" zum Unglück für unser Geschlecht geht dem Schönern die Fähigkeit, kleine Verirrungen dieser Art zu übersehn und zu vergeben,

völlig ab. Nie, nie wird es begreifen lernen, daß uns Blinde die Lais in der Regel, früher als wir der himmlischen Charis begegnen, umstrickt — Ulrike verschwand — Und am Ende „setzt' ich leiser hinzu" am Ende müssen wir jener immer noch Dank wissen daß sie den Gürtel der blöden Schüchternheit von uns nahm.

Ich gestehe „erwiederte der junge Mann" gestehe frei daß mir mein Temperament diese zweideutige Verpflichtung erspart hat, daß schon dem werdenden Jünglinge die himmlische Schöne begegnete und ihn dann nicht mehr von der Hand ließ. Jene unseligen Wesen, sind die Töchter des Forstmanns in dessen Hause ich meine Lehrjahre ausstand. Sein Tod warf die Schutzlosen in die

Welt und was die Welt, unter Zulassung der gottlosen Mutter aus ihnen gemacht hat, springt in's Auge. So, mein Herr, steht meine Sache und wer mich kennt, wird mir glauben.

Die Wahrheit „entgegnete ich, von dem Zauber der Redlichkeit gewonnen" die Wahrheit ist ihr eigner, bester Zeuge. Der Friede der aus Ihrem Auge, die Würde die aus Ihren Mienen spricht, erhebt mich über jeden Zweifel, und der süßesten Versöhnung steht nun, meines Bedünkens, außer einem Dutzend bedenklicher Flinten-Pfropfe, nichts mehr im Wege. Ich hohle sie Ihnen.

Vor der offenen Thüre sitzend, hatte Ulrike jedes Wort vernommen; lächelnd hielt sie mir, als ich heraus trat, den

Arbeits=Beutel hin in dem sie rauschten, und lispelte mit nassen Augen — Wie gern flög' ich an seinen Hals!

Flinten=Pfropfe? „fragte der Ober=Förster als sein leidender Mittler zurückkehrte" dies Bild ist mir dunkel.

Diese Papiere „entgegnete ich und öffnete den Sack" will die tief Betrübte an irgend einem öffentlichen Orte gefunden haben —

Betroffen entrollte er die Loose, lachte laut auf und sprach, zu meinem Ohr geneigt — Entschuldigen Sie diese scheinbare Geringschätzung mit dem Eifer eines Jägers, der, weil es ihm so eben an Papier gebrach, zu dieser Antwort griff —

Deren Veranlassung „fiel ich lauschend ein“ doch gewiß nur bestimmt war, die Braut zu versuchen oder das Maß ihrer Grundsätze und Gefühle zu erforschen?

Nichts weniger! „entgegnete der Ober-Förster und lachte zu meinem Verdrusse noch herzlicher“ Diese Pfropfe sind nur Fragmente eines entbehrlichen Conzepts, dessen Original dort in Ulrikens Schranke ruht. Briefstellerische Versuche zu denen der lange Winter uns veranlaßte, zu denen sie selbst den Plan entwarf. Der Einfall war glücklich. Er gab mir manche Freude, ihr neben der fehlenden Fertigkeit im Ausdruck das Vermögen am Schreibetisch auszudauern. — Bald hielt ich da, als Mutter, der Tochter das Benehmen am letzten Balle

vor, stellte als Bruder die Vorzüge des Bräutigams in's hellste Licht, ängstigte sie als stürmischer Liebhaber durch seltsame Forderungen, und stand ihr dann, wenn die Antwort nicht glücken wollte, mit Rath und That, und Feder bei, wie Sie zum Beispiel hier aus der ernsten Pflicht, die ich zu einer süßen umschuf, ersehen werden.

Wohl Ihnen dann! O lieber, beneidenswerther Mann, wie freudig entwickeln sich die bekümmernden Räthsel!

Bis auf den unwürdigen Argwohn! sprach Ulrike, die nun schnell in's Zimmer und auf ihn zuschritt. Wir erschracken. „Schmolle nur“ fuhr sie fort „immer schmolle; dies Mahl versöhnst Du mich nicht so leicht. Die Geschichte

dieser Briefe auszuschwatzen — Im Busche dort mich zu belauschen, und wie ein Sturmwind fortzufliegen — Ich hätte krank werden, ich hätte sterben können, denn alle Glieder zitterten an mir — Es kränkt mich jetzt, mein Herr, daß der Vetter, der als solcher auf Gewährung rechnen konnte, mit einem Kuß zufrieden war, denn gestehen Sie selbst ob dies Benehmen nicht verdiente daß ich künftig alle Passagiere Ihres Gepräges umarmte?"

Schweigend zuckte ich, gleich zweideutelnden Freunden, mit den Achseln. „Laß es nur gut seyn!" bat der Betroffene.

Wisse denn „unterbrach sie ihn" daß ich während des Gewitters mit die-

sem Beschützer zurückfuhr, daß ich, nur von ihm begleitet, in Deine Hütte flüchtete und theils von den furchtbaren Schlägen theils von einem noch ärgern Schreck betäubt, halbtod in seinem Arm lag.

Der Ober-Förster welcher bis dahin nur gelächelt hatte, ließ plötzlich ihren Stricksack fallen, und warf einen glühenden Blick auf mich; ich aber unterbrach, so schnell es sich thun ließ, die Zürnende mit der Beschreibung meines Nerven-Uebels, zerfloß in Klagen welche die drohende Flamme seiner Augen allgemach in den schönen Strahl des Mitgefühls auflösten, und legte am Schlusse der Elegie die ergriffenen Hände der Liebenden mit brechendem Herzen in die meine.

Vergieb! bat er — Vergiß! sprach sie und ihr Versöhner stand, gleich dem trauenden Priester, doch ohne ein Sandkorn des priesterlichen Gleichmuths, zwischen der Gruppe, die immer inniger verschmolz; segnete sie, sein Schicksal verwünschend mit dem Pathos eines Comödien-Vaters und schlich, als ihre Küsse jetzt zu leisen Seufzern wurden, dem Bosniaken nach. Er lehnte an der Thür des Poststalls und verlor manch tröstendes Wort an den Fuchs wie an den Schimmel, welche der Vollendung nah, die Streu bedeckten.

29.

Sie bleiben noch bei uns! sprach Ulrike, als sie mich reisefertig und im Begriffe sah, der Post zu folgen, die mit meinem Koffer und Karls Jugendfreundinnen schon einen ansehnlichen Vorsprung gewonnen hatte —

Bei Ihnen? erwiederte ich, und folgte dem lockenden Silberton der aus dem heimlichen Stübchen herscholl —

Diese Nacht noch.

Noch manche, fürcht ich, wird ohne Schlaf für mich, vorübergehn. Nein, nöthigen Sie mich nicht, einem Ver=

dammten gleich, an der Pforte des Himmels zu verschmachten.

Seufzend und voll Theilnahme erhob Ulrike jetzt die schönen Augen zu den Gipsköpfen der väterlichen Weisen.

Gestern „sprach ich kleinlaut" tanzten die Horen auf meinem Pfade. Zwischen der Hoffnung und der Freude schwebt' ich der blühenden Zukunft entgegen, doch zum Giftbaum ward die Balsam-Staude, die winkende Hesperide zur heillosen Barbara. Ich blieb ein Mann, stand lächelnd im Sturme, und kehrte, dem Helden gleich, zurück, entschlossen der getäuschten Dido die Hand zu einem Gang durch's Leben anzubieten. Ach! Mit tausend Blüthen hätte sie des Dichters blumenlosen Pfad bestreut — Da kömmt

er, der Verstoßene, herrlich wie der Sonnengott, steht entsündigt und versöhnt die Braut.

Das, hofft' ich, würde Sie erfreun?

O ungemein! Doch regt sich ja in dieser Brust, neben dem Engel der sie adelt, ein irrdisches, eigensüchtiges Herz dem eignes Glück viel theuerer als das fremde ist.

So tröste dieser Engel die Nachbarin. Ihr bleibt ja doch die Aussicht auf ein besseres Heil, und morgen wird sie, wie ich hoffe, die heut ersehnte Blume vergessen haben —

Nein, nimmermehr! Wo ist Ihr Glücklicher?

Schon wieder fort!

Das nenn' ich Großmuth —

Er spart sie leider nur für solche Ehrentage auf.

Ach! Werden wir uns wiedersehn?

Schwerlich wohl. Tief in die Wälder von Ost-Preussen ist mein Karl versetzt und willig folg ich in die Wüste.

Unseliger Tag! Ins Wonne-Thal, zum schönen Elbstrom hätt' ich Sie geführt —

Auch der Niemen strömt, und Karls Liebe wird das öde Ufer schmücken, wird dem todten Sande das Blümchen der Zufriedenheit entlocken.

Die Hoffnung der Schwärmerin! Mich dauert er! Mit Wölfen muß er dort um das Eigenthum kämpfen.

Und hier mit Nebenbuhlern —

An Ihrer Seite wohl überall —

Doch nie mit einem glücklichern!

Das sey mein Wunsch, Ulrike, das mein Segen, und Ihr Angedenken begleite mich!

Immerdar! Jetzt halt' ich Sie länger nicht — Und möge bald ein himmlischer Lichtstrahl die Nacht Ihres Kummers erhellen, irgend ein geltendes Loos nach so viel Nieten in diese Hand fallen, und der letzte gute Wille irgend eines Landsmannes die böhmische Tante noch im Grabe beschämen.

Ich dankte ihr für den vergeblichen Wunsch, lehnte den Wagen ab, den sie mir anbot, und das Abendbrot welches

man auftrug, doch nicht den keuschen, süßen Kuß des herzlichen Mitgefühls, welcher ihrem lauschenden Bosniaken den Wein versauerte und die Mahlzeit verdarb.

30.

Jetzt stieg der Mond wie ein gewiegter Held über den Gipfel, die Erde lag, in Nacht verhüllt, den Ungeheuern gleich, die er bekämpfte, unter den Füßen des Siegers.

Du bist der Mond! „sprach ich trö=stend zu mir selbst" und siehst nun, ruhig und erheitert auf ganz Böhmen und alle seine Bärbchen, auf Schwarzen = Tanne und das Posthaus herab in dem jetzt Ul=rike zu des Lieutnants Aerger Deiner denkt und unwillkührlich zwischen dir und ih=rem Karl schwankt.

O eitler Wahn! „rief mein Genius drein" ihr schmeichelt zwar Dein Schmerz, doch jetzt lauscht sie vergessend dem kitzelnden Geschwätz des Bosniaken. Dann erst, wenn der vergötterte Karl als mürrischer Eheherr durch die Moräste schleicht, die Verlassene, einsam und mißmuthig, in der beräucherten Hütte schluchzt, und rund umher kein Knöspchen der gehofften Blume keimt — dann erst wird manche dieser Thränen für Dich fließen, und mancher Morgentraum sie an's verschmähte Elbthal in Dein Bette tragen, oder auch nur zu der Krähenhütte wo Dein Herz den schönen, seltenen Sieg errang.

Wie Gott will! „erwiederte dieses" nur schmähe die Heilige nicht. Daß sie sich im Lichte steht, fürcht' ich selbst und

Ihre Betrübniß, als sie ihn treulos glaubte, war bei allen dem sehr gemäßigt.

Der Trost „fiel jener ein" lag in der Nähe, ein neuer, schöner Stern ging zum Ersatz für den entflohenen in Deiner Wenigkeit vor ihr auf.

Grübelt länger nicht! „sprach ich seufzend" Genug, ich weiß daß sie verloren ist, daß mein Luftschloß in den Orkus fiel, daß Bärbchen künftig auf meine Kosten baden wird, und daß ich auf der Stelle katholisch werden, oder den Beichtvater vollenden muß.

31.

Am Morgen glich die Geschichte einem Traume. Nur das Testament sah noch aus der Tasche meines Ueberrocks und im Zimmer stand alles bunt durch einander. „Bete und arbeite!" rieth ich mir jetzt, trieb mich ans Pult hin, und durchstörte es, um zu sehn wo Abendstern blieb und den weggeworfenen Faden wieder aufzunehmen. Manches Conto, wenige Quittungen, viel Auszüge flogen durch meine Hand; Locken aller Farben, seidene und metallische, haarige und herbarische Andenken, längst vergessene Vergiß mein nicht sahn neben leeren Börsen aus den geheimen Fächern, doch nir=

gends fand sich das gesuchte Heft. Gar mancherlei war am Reise-Morgen, nur halb besehen, der Flamme des Opfers zugeflogen das meine Andacht den Dioskuren weihte und dieses zuverlässig auch. Es war der Schlußstein des Unheils in das mich Satan schadenfroh gestürzt hatte, doch nöthigt es dem billigen Leser um so gewisser eine schonende Rücksicht ab, da mich der Verlust nur gedachter Papiere auf halb erloschene Erinnerungen beschränkt, und einem, der das Nachtstück seines Lebens aus der Lethe wieder auffischen mußte, nicht widriger als die Erinnerung ist. Wer das Schicksal ergründet, wird mir wohl sagen können warum es die hülflosen Kinder des Staubes so wunderlich führt; den einen in hesperische Fruchthaufen, den andern zwischen Moor und Geröhrig wirft —

jenen von der Wiege bis zum Grabe mit dem Horne des Ueberflusses, diesen fort und fort mit dem Grimme gehörnter Engel verfolgt. Ein Glückskind säße jetzt an meiner Stelle im eigenen Haus am Fuß der Paskopole und hinter Stößen von Banknoten, wie hier des Unglücks Sohn hinter dem leeren Papiere; hätte die Wahl zwischen Bärbchen und Rieckchen und in jener wenigstens eine Bade-Gefährtin; mich aber fliehen beide und nur der Beichtvater liegt mir an.

32.

Welch Aufsehn die Leichenpredigt an Alwinens Grabe veranlaßte, ließ sich voraussehn, und kein Mensch begriff, warum eigentlich der neue Vestungs-Prediger die schöne, einbringliche und bequeme Stelle niedergelegt habe? Einige rühmten sein Zartgefühl und sprachen von rein moralischen Triebfedern, denen aber lachte die Mehrheit gerad' in's Gesicht und die Schlimmen sahen eben in diesem Schritte den Beweis seiner Schuld und die Wirkung des erwachten Bewußtseyns.

Der verführte wie der verführende Theil des Publikums fand ein strafbares

Verhältniß zwischen ihm und Alwinen, neben welcher er gewohnt, gewebt und gelebt hatte, sehr natürlich, die Mütter es heillos, die Frau von Winter und Consorten es spaßhaft, und von Tag zu Tage schwoll der Ball des bösen Leumunds. Der Primarius zuckte, seufzend bald, und bald lächelnd, je nachdem der Seufzer oder das Lächeln an seinem Platze schien, die Achseln, und freute sich still im Herrn, den einträglichsten aller Beichtstühle so unverhofft gesprengt zu sehn; Gleiten endlich, und der Schweif seiner Vertrauten betheuerte laut, daß Alwine als werdende Mutter in's Grab stieg, fand das in der Regel, beklagte in ihr ein Opfer des sinnlosen Sittenzwangs der die heilige Natur in knechtische Fesseln schlage, und spottete des kleinlichen Pedanten, welchem der Muth

wie die Kraft gebrach, auf Kosten des schnöden Pöbelwahns, die Göttlichkeit dieser Situazion zu erschöpfen.

Der verläumdete Mann war indeß nach Hallensee geflüchtet, sann dort auf einen künftigen Wirkungskreis und erschrack an jedem Morgen mehr und mehr vor sich selbst, denn Alwinens Untergang, Juliens Verdorbenheit, die Ränke der Winter und das Urtheil der Menge hatte die Blüthen seines Lebens vergiftet, ihm selbst die Fähigkeit geraubt, Entschlüsse zu fassen und über Berg' und Thäler hin, partheilosere Menschen und bessere Verhältnisse aufzusuchen.

33.

Tief gebeugt kehrte jetzt die Generalin vom Grabe des Gemahls, der an den empfangenen Wunden starb, nach Hallensee zurück, und vernahm von der Winter die indeß ihre Geschäftsträgerin geblieben war, die Wiederhohlung der bereits überschriebenen Geschichte. Die saubere Frau von Winter war eigentlich an allen diesem Unglück Schuld. Mäßig bei dem glühenden Triebe zur Thätigkeit, stolz, geistreich, unverblüht, und dennoch übersehn, verbitterte diese Lage allgemach ihr Herz, verfolgte ihr Haß die Bessern, deren Haltung der Bestandlosen weh that, gefiel sie sich in der Rolle

des heimlichen Störenfrieds, und spielte die Fee im Kreise der Schwächern. Ihre Freundinnen kannten und fürchteten sie und gaben sich ihr dennoch hin, denn sie verstand, der Eiteln süßer als ein Freier zu schmeicheln, der Reitzlosen geheimen Zauber anzudichten, das Herz der Lüsternen, das Ohr der Neugierigen zu reitzen und zu sättigen. Mit Allen vertraut, verrieth sie eine an die andere, und hielt die Gekirrten am Faden ihrer Geständnisse fest. Der getäuschten Generalin endlich, deren Plan die Besserung dieser anziehenden Sünderin bezweckte, half Frau von Winter jetzt den Verlust des theuern Gemahls beweinen, und sprach mit so regem Feuer, mit so kindlicher Rührung von seinem Werth, seinen Vorzügen und seinem Heldentode, daß die Gräfin ihre liebe, lang Entbehrte mit

neu erwachter Zärtlichkeit an das kummervolle Herz drückte und sie, mehr als je einer theilnehmenden Gefährtin bedürftig, mit sich nach Hallensee nahm.

34.

Die Generalin hatte sich zur Ruhe gelegt, als Julie einem Gespenste gleich, in's Zimmer ihrer Freundin trat.

Du hier? rief diese, und erblaßte.

So eben kam ich an —

Und in dieser Finsterniß? Ein Mädchen, und allein? Zu Wagen doch?

Therese — Wehe Dir —

Schweig, tragische Muse! Wir kennen uns —

O, deßhalb eben verblaßt die Entlarvte! Er ist verschwunden, weißt Du das? Dein Werk Verrätherin. Du

gönntest der Gefallenen nicht die Rettung, der Bürgerin den Freiherrn nicht. Gleiten ist fort, sag ich Dir, und Julie das Mährchen der Kleinstädter —

Dein Fieber spricht aus Dir. Die kleine Bade-Reise —

Heuchle nur! Der Thorheit magst Du gewachsen seyn, der Verzweiflung nicht. Lächelnd erwürgt die solche Schlangen. Höre mich jetzt. Vermögen Deine Künste nichts über Eduard, so legst Du Gleitens Hand in die meine. Er hielt die Leichtgläubige den ganzen Winter über hin — Jetzt halt' er Wort und fliehe nach der Trauung wohin er mag.

Den Wagen „sprach Therese" sende heim und fasse Dich, und sey die Alte wieder, gern werd' ich alles für meine

liebliche Magdala thun. Die Gräfin will Dir wohl und sieht Dich gern, an Bett und Zimmern fehlt' es nicht, und über Uns trauert, aufgelöst in Lieb' und Bänglichkeit Dein Erkohrner. Drei gegen einen — Es kann nicht fehlen. Ihr Einfluß, Dein Zauber, seine Leidenschaft und meine Sentenzen — Er müßt ein Gott seyn! Im Nothfall wirst Du Ophelia.

O, frevle nicht — näher als Du glaubst, bin ich dem Wahnsinn.

Das soll ihm morgen die Generalin vertraun.

Nein, nein, der Lüge nicht, mir selbst will ich den Dank verdienen. Ich bin nur elend, nicht verloren, naht sich ein Engel, so erhebt er mich.

Soll es gelingen, mein Julchen, so stelle Dich nicht so tief hinab, ihn nicht so hoch hinauf. Seine Tugend ist ja doch, beim Lichte besehen, nur die Folge von des Candidaten feiner, äusserlicher Zucht: Dein Gold wiegt auf was Du beweinst und was an Deinem Platz mich nie bekümmern würde.

Aber im Herzen dachte die Bösartige: Auch ich, der Liebe würdiger als Du, steh einsam und vergessen, und weder der Eine noch der Andere soll Dir werden.

35.

Therese eilte am Morgen, eines Planes voll, den sie über Nacht zur schnellen Entfernung dieses Gefährlichen entworfen hatte, in den Garten hinab, wo Abendstern mit dem Plutarch in der Hand auf und abging. Unbekannt mit der Ankunft der Damen, erschreckte ihn, der seit Monaten alle Menschen fürchtete und floh, der Anblick seiner Todfeindin, die im leichten, reitzenden Morgenkleide vor den Verstummten trat, und ihm die Rückkehr der Generalin ansagte, welche keine seiner Zuschriften beantwortet hatte. Sehr unnütz „fuhr sie fort, als er die Erwiederung schuldig blieb" würde

das Bestreben seyn die Gräfin in den Standpunkt hinabzuziehn aus welchem mich dies Auge sieht, denn meine Freundin weiß bereits, daß eine hoffnungslose Leidenschaft Sie unter die gewöhnlichen Menschen warf, und daß ich diese Ueberzeugung nicht verbarg. Die heiligen Pflichten gegen Ihr Amt, und sich selbst, gegen die Ehre des getäuschten Gatten und die Ruhe der Schwärmerin hätten den verderblichen Nachbar zur Flucht aus Vellings Hause bestimmen sollen, dessen Frieden er auf ewig vertilgte.

Eduard schlug jetzt sein Buch zu, und sah ihr mit verschlungenen Armen, starr und stolz in's Gesicht.

Zwar „fuhr sie, von dem Blick erschüttert, fort" zwar mangeln wir ja

alle des Ruhms, und verstohlne Liebe ist süßer und reitzender als die Uebung des Pflichtgebots, doch sollte sich ein so wächsernes Herz nicht verhärten, sollte gleich dem erbarmenden Geiste die Hand der Weinenden ergreifen, die ihn mit engelhafter Großmuth zum Vertrauten eines ähnlichen Fehltritts erhob. Frau Börner ist nicht mehr. Einsam und verlassen steht die schöne, trostlose Tochter, von dem verlobten Bräutigam geflohen, am Rand des Abgrundes in den nur ein Teufel sie hinabstoßen würde. Und dieser Unhold wären Sie — Sie! bei Gott und allen Heiligen! — Sie, dessen schleichende Begierde Bertholds Eigenthum ins Grab, den Gesegneten aus seines Weibes Armen, unsern unglücklichen Gleiten in die Welt warf. Sie der die Flamme nährte in Alwinens Brust,

und sich am Sterbebett der Geopferten in der Rolle des begünstigten Liebhabers wohlgefiel.

Gott wird uns richten! sprach der Prediger und ging seines Wegs. Sie aber vertrat ihm den Weg und sprach — „Ist dieser Mann was er scheint, ein Redlicher, ein Weiser und ein Krist, so wird Juliens Kummer zur Freude, das edelste Mädchen zur beglückendsten Gattin gemacht werden" —

Und stünde diesem Ziel auch weiter kein Gespenst im Wege, so reichte doch Ihr Vorwort hin mich abzuschrecken —

Immerhin! Ich will die Lästerung verschmerzen, will alles, nur nicht hoffnungslos von dieser Stelle gehn.

Das, fürcht ich, sind Sie längst.

Schütten Sie ihn aus den bittern Groll. Erleichtert wird dann dieses Herz zu seinen Göttern, seinen Pflichten, seinen Gefühlen zurückkehren, und mich durch die schöne Wallung des Erbarmens gewinnen.

Das Frau von Winter „entgegnete Eduard und faßte ihren Arm" das möchte wohl eher einer viel sterblichern Wallung gelingen. Wir kennen uns ja!

Herr Prediger! „schrie Therese und riß sich mit Ungestüm von ihm los" diese entehrende Zumuthung soll die Gräfin erfahren, denn Ihre Wallungen zu theilen bin ich zu stolz — Pfui des Elenden der ein Weib das sich achtet, durch niedrige Lockungen zu versöhnen und zu betäuben sucht,

Rasen Sie? rief der Empörte und eilte der Fliehenden nach, die unaufhaltsam dem Schlosse zustürzte, dessen Pforte hinter ihr zuflog. Er stand versteinert; die Generalin riß betroffen das Fenster auf, und harrte vergebens auf seine Antwort und seinen Gruß.

Therese wollte dem Wahnsinnigen nur kraft der höchsten Anstrengung entflohn seyn, schon mehrere leisere Hindeutungen dieser Art von ihm vernommen, ihren eignen Sinnen bis heute nicht getraut, sich erst jetzt von der ganzen Tiefe seiner entehrenden Leidenschaft überzeugt haben, und noch waren ja die Spuren der schonungslosen Hand welche sie, ihrer Erzählung gemäß, zur Laube hinriß, auf dem schneeweißen Arme sichtbar. Eben beschloß ein Thränenguß die schal-

lende Klage, als Abendstern in den Vorsaal trat, die Weinende laut aufschrie, die Gräfin in ihr Kabinet, und dieser ihr nacheilte.

Amalie sah ihm, keines Wortes mächtig, ins Gesicht. Gnädige Frau „sprach unter Brustkrämpfen der Erschöpfte" ich heiße Sie in der entweihten Freistätte des Unglücks willkommen. Mit Ihnen floh mein Engel, o, möcht' er doch mit Ihnen zurückkehren. Ein böser Geist hat mich um die Achtung der Menschen, um Gesundheit und Frohsinn, um jede Fähigkeit zu nützen gebracht; hat selbst dies edle, weise Herz, dessen Wohlwollen mich erhob, befangen und verbittert. Hier ist mein Tagebuch. Sie werden es lesen, und in ihm dem Kelche unverschuldeter Leiden begegnen,

den ich Tropfenweise geleert habe. Zur Ergänzung der Geschichte gehört die Szene dieses Morgens, die das Aeusserste was die besonnene Bosheit zu meinem Verderben aussann, erschöpfte.

Herr Prediger „fiel jetzt die Gräfin ein" ich weiß genug um Ihnen die Rechtfertigung und mir die Lesung eines Romans zu ersparen dem es an täuschenden Behelfen nicht fehlen wird. Hier liegen Duzende von Briefen die mir am Sterbebette meines Gatten zukamen, Briefe der Edelsten und der Besten die den Ihrigen geradezu widersprachen und insgesammt der stillen Verdorbenheit eines Heuchlers gedenken, der Julien betrog, Alwinens Herz verdarb, seinen Freund verrieth und den Frieden des Bellingschen Hauses zerstörte. Noch blieb ich zwei=

felhaft, und führte gegen zahlreiche Feinde Ihre Sache; jetzt aber bricht die Ueberzeugung mir das Herz, und niemand wird begreifen, woher Sie den Muth nahmen mir unter die Augen zu treten, und dies Haus zu Ihrem Verstecke zu machen —

Aus dem Schatze meiner Unschuld! erwiederte Abendstern, verbeugte sich tief, und ging davon.

Julie, welche unbekannt mit dieser Szene, die horchende Furie vergebens aufsuchte, traf im Thorweg auf ihn selbst. Eduard „stammelte sie erglühend und faßte seine eiskalte Hand" Eduard, was haben Sie beschlossen?

Ihr Geständniß zu verschweigen! entgegnete er, und eilte nach der Stadt zurück.

36.

Der schöne Morgen hatte die Räthin und Mariannen auf den Kirchhof gelockt. Gustel pflanzte Blumen um das Grab seiner Tante, Mutter und Freundin standen ihm bei, und Abendstern, den sein Weg hier vorüber führte, nahm, aus einem tiefen Traum erwachend, die Gruppe wahr. Sein Engel schien von diesem Hügel ihm zu winken, und süße Kühlung, Trost des Himmels von ihm herzuwehn.

Freudig überrascht hießen ihn die Vertrauten willkommen, und sahn sich dann betroffen an, denn er trat wie ein

Sterbender, bleich und vergehend unter sie, sah scheu umher und hob den Knaben jetzt mit sichtlicher Anstrengung zu sich empor. Der Knabe rühmte seinen Fleiß und die Vergißmeinnicht die zu des Grabes Häupten prangten, und weinte mit, als jetzt ein Thränenstrom aus Eduards Augen stürzte und sein brechendes, zerdrücktes Herz von einer Centnerlast befreite.

Säe fort, mein Kind! „flisterte der Beklommene und ließ den Kleinen nieder" die Schlafende war der Blumen werth, und Du bist schuldlos.

Gedenken Sie „fragte Marianne" gedenken Sie wohl jenes Sonntags noch, wo wir, begeistert von Ihrer Predigt über das Heil der Unsterblichkeit, diesen

Gottes = Acker besuchten und Alwine an der Mutter Grabe plötzlich verblich?

Und doch gleich darauf so heiter ward „fiel Rosalie ein“ auf den Leichenstein hüpfte, einige Stellen dieser Predigt mit Ihrem Ausdruck, und Ihrem Gebehrdenspiel wiederhohlte und dann mitten in der Parodie in Thränen ausbrach und kaum zu trösten war.

Als stände sie vor mir! „erwiederte Eduard“ Heilige Gräber! begann die Stelle, ihr Ruhebetten erschöpfter Märtyrer! Ewig liebt, der Euch zur Pforte seines Reichs, zum Heilbad unsrer Wunden, zur Freistatt der Verfolgten machte, und ewig wie Er liebt, wird Er vergelten!

Amen! „lispelte Marianne“ Sie ging durch diese Pforte und ihrer Seele Wunden sind geheilt.

Abendstern „hob die Räthin an um das Gespräch allmählig auf zerstreuende Gegenstände überzuführen“ ich vergeb' es Ihnen nicht daß Sie Ihr Amt verließen und Ihre Heerde.

O, eben dieser Entschluß ist mein Trost. Damahls, ach, damahls hatt' ich noch den Muth zu handeln. Weg mit dem Lehrer der die Achtung der Jünger, mit dem Priester der das Vertrauen der Gemeinde verscherzte; die Pflanzungen Gottes werden unter seiner Hand verdorren, nur Unkraut und Disteln wird er ernten und in dem unseligen Kampfe mit der vorgefaßten Meinung erliegen.

Noch heute sah' ich mit Erschrecken, wie leicht und gern die Besten selbst, wenn es dem Verdächtigen gilt, das Böse glauben, und auf diesen Glauben hin verdammen. Auch Amalie „fuhr er mit sinkender Stimme fort" auch Amalie hat mich verbannt, und mir bleibt nun, außer diesem Grabe, kein Zufluchts-Ort.

Seine Freundinnen erstaunten und Rosalie sprach, da Gustel jetzt das Mädchen zum Beistand abrief —

Ihr Schicksal, theuerer Mann, betrübt mich bis in's Innerste und alle Kräfte Ihres sonst so raschen Geistes scheinen in dieser Abspannung unterzugehn —

Sehn Sie doch „rief er" wie die Sonne meine Fenster vergoldet. Auch

das Fenster der Todten neben an. Dort muß es jetzt sehr einsam seyn.

Jetzt sollen Sie auf mich hören und meinen Rath annehmen —

Mit warmer Andacht! Der Rath einer schönen Seele ist Gottes Stimme. Sprechen Sie!

Ihr Körper ist zerrüttet, Ihr Gemüth liegt in den Banden des Trübsinns. Ihnen fehlt ein Herz das Sie lieben, ein guter Genius der diese Verzauberung beschwören, diesen gefesselten Geist wieder zum Licht des Lebens emporheben könnte.

Ja, und auf immer! Sie haben ihn in dieses Grab gelegt.

Ruhe der Schlummernden! Noch giebt es ja Ersatz —

Von Juliens Gepräge!

Dort spielt Alwinens Liebling mit dem Kinde; arglos wie dieses und Ihrer werth.

Und die wollten Sie dem Manne ohne Brot und ohne Freund, dem Siechen, dem Geschmähten Preis geben?

Diese Frage beantwortet sich selbst. Vor Nahrungssorgen endlich würde wohl das Vermächtniß meiner Schwester schützen und eine solche Mitgift nähmen Sie doch an?

Gold ohne Liebe ist wie Schönheit ohne Tugend, ein glänzendes Irrlicht!

Sie sind geliebt!

Das betheuerten Sie mir einst, am letzten, hellen Tage meiner Vergangenheit.

Diesmal aber führt kein Schein mich irr und leicht könnten mit dem heutigen die letzten Wolken der Gegenwart fliehn. Sie sind geliebt, auf mein Wort! — Marianne! „Das Mädchen kam.“ Eine Neuigkeit! Julie hat ihn versöhnt.

Versöhnt? sprach die Erröthende — Wohl ihr!

So verletzend auch ihr Argwohn, so empörend ihr Benehmen war — der Liebende vergab, und die Hochzeit ist nicht fern.

Wahrhaftig? lispelte Marianne, und sah starr auf die Gräber nieder.

Weh uns! „rief jetzt Rosalie“ dort kömmt die Tante, die Sie jetzt verdammt.

So will ich fliehn! — Der Himmel wird mich führen —

Durch meine Hand. Morgen geh ich in's Karlsbad, meinen Mann abzuhohlen und Marianne begleitet mich. Wenn Sie noch Pflichten gegen sich selbst ehren, so finden wir uns dort.

Im Karlsbad? Ein Heil-Bad thäte mir Noth. Das Wasser der Lethe — Sie finden mich dort. Lebe wohl, glücklicher Gustel, und Deine Pflanzung möge gedeihn. Er warf noch einen Blick auf das heilige Grab, einen zweiten in Mariannens Gesicht, drückt' ihre Hand an sein Herz und verschwand.

37.

Immer schlaf „sprach das langsam anrückende Hannchen" schlaf sanft, Du Herzenskind, Dein Bettlein ist weich und kühl, Kreuz und Trübsal gehn an Deiner Kammer vorüber und stören Dich nicht. Eya! läg' ich doch auch an ihrer Seite.

Nein „fiel die Räthin lächelnd ein" Sie müssen noch leben, Tante, so lange dem Gustel Ihr Kuchen schmeckt, Ihre Zärtlichkeit wohlthut.

Wie die Zeit vergeht, Kinder. Es wird nun jährig daß er den Dienst er-

hielt, der — Unglücksbothe! Gott vergeb ihm die Schuld! Ich seh ihn noch eintreten, und wie sie da, bald bleich bald roth ward, und er kein Auge von der Blume verwandte, und Wein und Brezeln über dem Anschaun vergaß. Wer mir damahls gesagt hätte „Die stirbt Euch!“ Wie die Gesundheit stand sie da, hüpfte wie ein Reh umher, und wo ich hindachte war sie gewesen.

Als Gustel mit dem Tode rang „sprach Rosalie“ zerfloß die Liebende in Thränen, und wünschte sich an seinen Platz.

Ach nur zu früh „entgegnete die Tante“ hat Gott den frevelhaften Wunsch erhört.

Drei Nächte „erzählte Marianne“ durchwachte sie, als mich die Masern

überfielen, an meinem Bett und nähte Hemden für des armen Herrmanns Knaben. Das Scharlach-Fieber nahm die freundlichen Kinder weg. Sie schlafen jetzt neben ihr.

Auch im Himmel „erwiederte Hannchen" werden sie jetzt neben ihr stehn, und zu ihr sagen — Wir waren nackend aber Du hast uns bekleidet! Und der Mittler wird die Stimme der Kindlein vernehmen und das gerettete Lamm an sein Herz drücken.

38.

Einsam irrte Eduard, der Freundin harrend, und von dem Engel des Trostes angelächelt, um den Sitz der Najade. Luna versilberte die waldigen Gipfel, fernher scholl die Abendglocke und sein Gefühl ward zum Gebete. Ein wildes Gezänk unterbrach jetzt die Ruhe des Feierabends. Vier schwarze Gestalten eilten an ihm vorüber dem Busche zu, Pferde folgten, ihre Waffen blitzten im Vollmondschein.

Kugeln „rief der eine" nicht Worte sollen hier entscheiden.

Jene fürcht' ich nicht „entgegnete der andre“ doch trifft Ihr Argwohn einen Schuldlosen. Kann ich dafür daß Sie ein Gauner und Ihre Töchter Metzen sind?

Das Gespräch ward italiänisch geführt, doch war dem Prediger die Stimme des letztern nur zu bekannt. Seine Gestalt bestätigte die Vermuthung und der Nahme des Verhaßten, den er gestern mit Erschrecken auf der Liste der Badegäste fand, erhob sie zur entschiedenen Gewißheit.

Er ist reif „sprach Eduard zu sich selbst“ die Nemesis hat ihn ereilt, leicht könnte das sein letzter Gang seyn — Mich aber „fuhr er fort“ mich aber führt die Vorsicht her!

Schon standen die Feindseligen sich gegenüber, als ein lautes Halt! in das kleine, Mondbeglänzte Thal hinabscholl.

Wer befiehlt hier? sprach der Unbekannte —

Die Menschlichkeit! fiel Abendstern ein und trat muthig zwischen Beide.

Fort! rief jener — Zurück, oder ich schiesse. —

Auf Ihre Gefahr. Jedes meiner Haare ist gezählt, ein Ruf und Sie werden übermannt —

Ah, Verräther! schrie jetzt der Unbekannte, drückte sein Pistol auf Gleiten ab, und entfloh. Die Beistände warfen sich auf ihre Pferde, Eduard eilte zu dem Gefallenen hin.

Meuchelmörder! rief der Schäumende und raffte sich auf. Eduard hielt ihn. Lassen Sie mich fort! sprach er zu diesem, hier ist Gold, Sie fanden uns nicht.

Ihre Wunde —

Nur ein Streifschuß am Kopf — Wo sind die Betrüger? Wo mein Begleiter?

Entwichen — Sie bluten stark, die Wunde scheint bedeutend —

Sie hier? rief Gleiten, riß ihn aus dem Schatten in's Mondlicht hin und sah sein Gesicht.

Ich bin's! „sprach Eduard mit sanfter Stimme" die Polizei des Himmels. Der Baron stand vernichtet. Noch ist Ihre Sicherheit in Gefahr. Fliehn Sie aufs schleunigste der Grenze zu. Nach

Hallensee. Julie weint dort über den Verführer und diese Kugel streifte nur, um ihr die Entschädigung aufzusparen. Erkennt der Verblendete den Finger Gottes in diesem Zufall, so wird Ihn, wenn Sie kein Ungeheuer sind, das neu geschenkte Leben versöhnen.

Erschüttert drückte der Verstummte seines Retters Hand an die Brust, doch dieser wand sich los und verschwand.

39.

Früh am Morgen hielt ein Wagen vor Eduards Fenster, und ein Engel sah herauf. So reitzend war ihm Mariannens Antlitz nie erschienen. Die Räthin ward nicht müde den Zufall zu preisen, welcher sie in ein und dasselbe Haus mit ihm quartierte, und erzählte dem erheiterten Freunde daß Herr von Gleiten ihnen hart am Zollhause der Grenze mit verbundenem Kopfe begegnet, und ganz ohnfehlbar verrückt sey. Wir sahen weg „fiel Marianne ein" er aber sprengt' an den Wagen, fragte wohin wir gedächten, erzählte woher er komme, nannte Sie die Perl der Menschheit, einen Engel,

seinen Retter und drückte mir die ergriffene Hand daß ich laut aufschrie.

Ein Silberblick des Götterfunkens! „entgegnete Abendstern" ach, möcht' er von Dauer seyn.

Mein Mann ist wohl ausgegangen? fragte Rosalie.

Gestern schon! erwiederte Eduard.

Wie nehm' ich das? rief die Bestürzte.

Wie eine Kristin. Gott will Ihr Glück.

Die Räthin sah bald ihn, bald Mariannen an, eilte die Treppen hinauf und nahm jetzt mit Erschrecken die Siegel an seiner Thüre wahr. Thränen stürzten aus ihren Augen.

Diese Perlen „sprach Abendstern" loben Ihr Herz indem sie sein Grab ehren. Ich kam noch eben früh genug der Leiche zu folgen und ging Ihnen schon oft vergebens entgegen um der Gattin eine schmerzliche Ueberraschung zu ersparen.

Wer zweifelt wohl ob diese Thränen vom Herzen flossen? Der Mann welcher sich, wie hier Rosalie, von seiner werthlosen Ehehälfte erlöst sähe, würde das erfreute Gemüth hinter einem ernsten Gesichte und dem Geberden-Spiele des Schein-Grams verstecken, doch das zärtere, bessere Weib vergißt am Sarge des Quälers über den spärlichen, seltenen Sonnenblicken die ihm etwa die Genügsame dankt, alle Wunden die er ihr schlug, alle Stürme die die Blüthen

ihres Lebens zerstörten und leuchtet den strengen Todtenrichtern mit dem Beispiel erbarmender Vergebung vor.

40.

Kaum hatte Eduard die erbitterte Gräfin verlassen, als der heftigen aber edeln Frau die taube Hitze mit der sie ihn verscheuchte und verwarf, aufs Herz fiel. Noch einmal überflog sie, zu ihrem Troste gleichsam, die empfangenen Briefe, deren einer ihm diesen, der andre jenen Fehltritt andichtete, die endlich einstimmig aus der Flucht von seinem Amte den Beweiß seiner Schuld folgerten, und griff nun zu dem Tagebuche das, von ihm vergessen, auf ihrem Nachttisch liegen blieb. Die Sprache der Wahrheit und der Unschuld weckte allgemach die schönen Gefühle des Wohlwollens und

des Vertrauens, welche nächst der Arbeit seiner Feinde, der zerstreuende, halbjährige Aufenthalt im Auslande verwischt hatte, wieder auf. Die Ueberraschte begriff, wie leicht und gern die Welt in den menschlichen Flecken des Unbescholtenen häßliche Schandmahle sieht, und wie viel geneigter die Menge ist, eine Kette trefflicher Handlungen zu verkleinern als einen leisen, nur scheinbaren Fehltritt zu entschuldigen.

Frau von Winter sah während dieser Betrachtungen von der belle vue des Parks herab ihr Werk gelungen, den Verbannten nach der Stadt wandeln, Julie aber, deren letzte Hoffnung mit dieser Auswanderung verschwand, stürzte von der Heftigkeit ihrer Gefühle getrieben, in Amaliens Zimmer, warf sich

zu den Füßen der Erstaunten und enthüllte jetzt, von stillem Grimm empört, von Schaam und Schmerz und Schluchzen unterbrochen, das schwarze Gewebe; ihr Verhältniß zu Gleiten, Theresens muthmaßliche Absicht den Baron noch endlich für sich selbst zu gewinnen, und den wilden Haß mit welchem jene den Ruf des schuldlosen Feindes untergrub.

Amalie entriß am Schlusse des Geständnisses ihre Hände den bebenden Lippen der Unglücklichen und eilte, zu einem Besuch in der Nachbarschaft angesagt, an den wartenden Wagen hinab; Frau von Winter aber erstaunte, die Gräfin, zu deren Begleitung sie bereits am Morgen eingeladen ward, aus dem Thore fahren zu sehn und suchte vergebens ihre Schülerin auf, die verscheucht

von Amaliens gerechter Entrüstung, besinnungslos der nahen Heimath zueilte.

Die ehrbare, hülfsbedürftige Matrone welche Julie nach der Mutter Tode bei sich aufnahm, erschrack über das Aussehn ihrer zurückkehrenden Wohlthäterin und als Herr von Gleiten von Eduards Benehmen und den Flammen des Selbstgefühls ergriffen, wenige Tage darauf in ihr Zimmer trat, fand er dies heftige, leidenschaftliche um seine glühendsten Hoffnungen betrogene Wesen in der Krise eines Fiebers das der Arzt vergebens bekämpfte.

41.

Frau von Winter war bis zum Abend auf Dornen gewandelt; jetzt schon tiefe Nacht, und ihre Gräfin noch nicht zurück. Am Morgen der schlaflosen überbracht' ihr Amaliens Kammerdiener den mündlichen Befehl auf der Stelle das Schloß zu verlassen, und ihre unsanfte Antwort ward wie das Verlangen nach einem Wagen mit schallendem Gelächter von dem Beauftragten abgewiesen.

Die Generalin hatte indeß der Stadt welche den Tod ihres Gemahls betrauerte, und sie mit so manchem rührenden Beweiß theilnehmender Achtung über=

raschte, ein Fest der Dankbarkeit gegeben, hatte das Gespräch über Tafel auf den vermißten Vestungs Prediger gelenkt, laut vor allen Notabeln den Verkannten gerechtfertigt, die Bosheit seiner Feinde, und nahmentlich das schändliche Benehmen der Frau von Winter an's Licht gezogen. Als diese nun bald darauf, kühn und keck in die vorigen Kreise trat, ward ihr — zur Ehre des dortigen Publikums sey es gesagt — ein so reiches, erdrückendes Maß von Verachtung zugemessen, daß sie, von allen Furien gegeisselt, nach wenigen Tagen die Stadt verließ.

42.

Gutartigen Lesern wird es Freude gemacht haben das Laster in Hallensee bestraft, die Tugend im Karlsbade belohnt zu sehn. Erlöst von den Banden des Stundenkummers und der Seelen tödtenden Hypochondrie, kehrte Abendstern als Mariannens Verlobter aus ihm zurück. Wir können dieser Wahl unsern Beifall um so weniger versagen, da die Braut unverlierbare Vorzüge des Geistes und des Herzens mit dem Zauber der Anmuth verband, in einem sehr gebildeten Kreise, unter den Augen trefflicher Eltern aufwuchs und von den Schrecken des Kriegs zur Bettlerin und zur Waise

gemacht, in die Hände der guten Menschen fiel welche sie, laut Alwinens letzter und gewährter Bitte, an Tochter Statt annahmen. Ein frischer Hügel hatte sich indeß zu den Häupten des bräutlichen Grabes erhoben. Julie schlief unter ihm. Gern hätte Gleiten jetzt seine Güter um die Posaune des weckenden Engels gegeben, denn so wohl er sich auch in tragischen Situazionen gefiel, so sprachen ihn doch diese Gräber furchtbar genug an, ein Herz zu erschüttern das seine Götter verscherzt, seine Götzen zerstört, und überall nur Jammer, Zwietracht und Verderben gesät hatte. Zu tief versunken um jemahls zu erstehn, zu weich um die Rolle des Dämons mit festem Schritte zu verfolgen, flieht er von Land zu Land, doch kein Meer ist zu tief, keine Alpe zu hoch

für die rächende Vergelterin die ihn begleitet.

Versöhnt mit der Gräfin und auf immer mit seinem Stande zerfallen, übernahm Eduard auf Amaliens Bitte die Führung ihrer Geschäfte und diese Masse von Reichthümern und großen, aber vernachlässigten Gütern gab ihm einen neuen, sehr ausgebreiteten Wirkungskreis und Stoff die Fülle den edeln Trieben seines Herzens genug zu thun.

Der Justiz-Rath Berthold, dem die Berufs-Pflichten seiner Mühevollen Stelle einen Lethe-Becher gereicht hatten, kam jetzt, der Trauung beizuwohnen, nach Hallensee, und Rosalie gewährte dem braven Mann mit freudiger Rührung die bescheidene Bitte, ihm

den Verlust der holden Schwester zu ersetzen.

Doch, glücklicher als selbst die glücklichste ihrer Freundinnen ist Alwine. Arm in Arm mit dem alternden Kasernen-Inspektor wallfahrtet Hannchen an jedem Communion-Tage zu ihrem Grabe, das jeder Lenz mit neuen Blumen schmückt, und wünscht sich dort, trotz des Bruders weitläuftigen Einwürfen, an ihre Seite.

Wie manchen Bogen Abendsterns Biograph mit dem Innhalt dieses letzten Kapitels noch hätte füllen können, berechne der Eigennutz. Stand er sich im Licht, so trägt Ulrikens Bräutigam diese Schuld. Das Mädchen sagte damahls

wahr. Mit Mariannens Glück und Juliens Untergang beschäftigt, hatt' ich die Huldin rein vergessen, als der angenehme Forstmeister überraschend genug eintrat, und mich so dringend, so brüderlich zur Feyer seiner Hochzeit bat, daß mein Herz gerührt und freudig zusagte, während dem mein Genius mich still beschwor der Ruhe theures Kleinod zu bewahren, und diesem bedenklichen Hochzeitfeste, das kärgere zwar, doch harmlosere vorzuziehn zu dem Freund Abendstern mich lud — Auch ließ ich kleinlaut einige Worte von dem Bedauern über ein früheres Versprechen fallen, doch da stieß Leberecht in sein Horn und der Bräutigam drängte mich in die Kalesche. Es sollte so seyn!

Er sprach auf dem Wege viel über Ostpreussen, und gedachte der reichen

Wildbahn die ihn dort erwarte, ich aber gedachte der Blüthen und der Blumen die er dahin entführte, nahm mir vor, diesem Raube mit dem Gleichmuth eines Weisen zuzusehn, und freute mich mit ihm der Wölfe die er bereits in der Hoffnung schoß, denn selig ist, wen selbst am Polter-Abend die Berufs-Pflicht noch beschäftigt und ergötzt.

Ulrike saß zwischen dem Postmeister und dem Bosniaken als wir ankamen, und ein Schrei entglitt bei meinem Anblick ihrer Kehle. Sie hier? flisterte die Bestürzte während dem der Bräutigam den erfreuten Schwiegervater umarmte —

Auf Karls Befehl! entgegnete ich und wendete mich an den Vater der ei-

nen der vertrautesten Freunde seines Hauses so eben zum ersten Mahle erblickte.

Er nahm mich ungemein gütig auf, und da der Tisch bereits gedeckt war, so schob die Braut schnell einen Stuhl zwischen ihren und des Vaters Platz für mich ein, an dessen linke Hand sie den Leutnant verbannte. Der Postmeister aber hielt es unglücklicher Weise für Pflicht sich nach der Rechten zu wenden, und machte es daher dem Gast ohnmöglich, mehr als zehn unbedeutende Worte mit der Tochter zu wechseln. Desto bedeutender und bedenklicher aber erschien mir, was sich im Laufe des Abendmahls unter dem Tische begab. So oft ich mich nehmlich zu Ulriken kehrte, oder eins jener zehn Worte in ihr Ohr gleiten ließ,

oder eine Nöthigung zu Speis' und Trank abweisend, ihre Hand mit zärtlicher Danksagung ergriff, sah mich die Unbegreifliche recht liebevoll an, und berührte mit dem niedlichsten aller Füsse, erst leise, und als uns späterhin der Wein erfreute, fast Schmerz erregend den meinigen. So entscheidend auch mein Herz diesen angehenden Ehebruch verwarf, so lebhaft erwiederte ich doch, von demselben Wein bethört, die geheimen Versicherungen ihres Wohlwollens, und je fühlbarer diese Tangenten sich äusserten, je wolkenvoller ward zu meinem Erstaunen die Stirn des Bräutigams, der mir allgemach wie der Allwissende vorkam. Als nun Ulrike den Rundgesang anstimmte, der Vater auf des Dichters Wohl frische Flaschen entsiegelte, die Braut immer fröhlicher ward, der Kuß ihrer

Sohle immer feuriger wiederkehrte, da glich das Antlitz des Forstmeisters dem Aussehen des hessischen Löwen und es blieb mir ganz unbegreiflich welch ein geheimer Leiter ihm das lose Spiel ihres straffälligen Freimuths verrathen könne. Immer hat mein Herz den Undank verabscheut, und mit dem schwärzesten beladen mußt' ich im Falle der Entdeckung vor ihm sitzen. Schaam und Gewissen gaben mir daher den Muth zu einem lieblosen zwar, aber moralischen Schritte, und plötzlich enträthselte sich jetzt das Geheimniß, denn es war Karls bespornter Fuß welchen ich leise zurückschob, und ohnfehlbar hatte er, uns gegenüber sitzend, den meinen für das bräutliche Fühlhorn genommen — Ihr also galten diese Drucker des erwachenden Argwohns welchen der Wein entzügelte, und

ich mußte sie natürlich, so oft sich das Mädchen traulich zu mir hinneigte, in gedoppeltem Maß empfinden. Auch der stille, sprechende Grimm seines Angesichts ward nun erklärbar, denn zuverlässig sah er in der spielenden Erwiederung jener Berührungen den boshaften Willen der Braut, ihren Zweck nicht begreifen und sie für unzarte Ausbrüche seiner Sehnsucht gelten lassen zu wollen.

Ich lachte laut auf. Er bemerkte den Mißgriff und ward roth, ich ward es gleich darauf auch. Er über die Rückkehr seiner Schwäche, ich über den Verrath der Gastfreundschaft, denn was mußte der Eifersüchtige von dem frühern Störenfried halten, der mitten im Genusse der Großmuth durch die er ihn be-

schämte, ein so verstohlnes Wechsel- und Gliederspiel mit der Braut zu versuchen wagte? Aber zum Glück fiel ihm nicht bei, daß ich die Warnungen seiner Stiefel-Spitze für das stille Geständniß einer Mädchen-Zehe hatte nehmen können, und alles war vergessen als Ulrike jetzt, von Wein und Liebe glühend, duftenden Punsch kredenzte, und auf seinen Schooß gezogen, aus einem Becher mit ihm nippte.

Ich sah den Bosniaken an, der mir heute viel besser gefiel. Das Solamen miseris schien uns in der Stille versöhnt zu haben. Sinnend schuf der Dampfende dicke Wolken zwischen sich und den Seligen. Auch mir reichte der Postmeister eine Pfeife, und ich that wie der Leutnant und sah durch den Nebel, wie

süß sie küßte, wie heiß er geliebt sey, und wie leicht ihr Amor den Uebergang in sein Freuden-Reich mache.

Weise „sprach der Genius" Weise nur beneide, nicht Trunkene! Verdient dies Nervenspiel,

Verdient der Sinne Rausch, der kaum
Ein Mücken-Leben überdauert,
Den unter stillen Seufzern oft
Der früh Entzauberte betrauert —
Verdient, ich frage Dich, ein Wein
In dem noch Evens Schlange lauert,
Der nie sich klärt und schnell versauert
Der Wünsche Sonnenziel zu seyn? –

Ich selbst hatte mir einst bei kaltem Blute diese Fragen, als Hausmittel für ähnliche, bedenkliche Fälle gereimt: hier aber lag es klar am Tage daß dem Forst-

meister die angedrohete Entzauberung spät oder nie bevorstehe, daß der süße Most dieser Traube zum Labetrank veredelt, Jahr auf Jahr, im Preise steigen müsse.

Zum Glück für die Zuschauer sprang draussen eben ein Reisender aus dem Wagen, dessen Eintritt die zarte Rebe schnell von dem blühenden Fruchtbaume los riß, den sie umstrickt hielt.

In den Garten! lispelte Karl, und warf das ostindische Tuch um ihren Busen. Da gab sie mir den Arm und führte mich schweigend zu der Laube. — Morgen! Morgen! war alles was ich auf dem Wege dahin, und aus Furcht vor dem zweiten Gliede das aus lauter Nebenbuhlern bestand, leise genug zu

ihr sprach; die Braut aber vernahm das gewichtvolle Wort, und entgegnete, in Wehmuth übergehend —

Und dann so weit, so weit hinaus — hinweg von Allen die ich liebte!

Sie lieben Ihn! Entbehrlich wird der Rest —

Wie fest uns doch die Heimath bindet!

Die Ihre ist an Karls Brust —

Jede Kleinigkeit wird der Scheidenden theuer. Mein heimliches, vertrautes Stübchen — die Blumen die ich pflegte, die Laube da — das Echo dort im Thal,

Das oft mir Antwort gab auf meine Lieder —
Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder! *)

Tröstend nahm sie der Bräutigam in den Arm, ich aber ergriff die Hand des Bosniaken, zog ihn mit mir fort und sprach, von ihrer Wehmuth angesteckt, mit sinkender Stimme — Nun, guter Herr Leutnant, wie befinden Sie sich? Er dankte mit viel herzhaftern Tönen für die gütige Theilnahme, blies seinen hölzernen Türken aus und fragte leise — Was bringen Sie ihr denn zum Hochzeitgeschenk?

---

*) die Jungfrau, von Schiller.

Diese Frage machte mich verlegen, denn an Opfer dieser Art hatt' ich mit keinem Odem gedacht —

Einen geängsteten Geist „erwiederte ich mit Davids Worten“ und Sie, wie ich fürchten darf, ein zerschlagenes Herz —

Gott bewahre! „entgegnete er und strich sich den Bart“ das ist bald heil, mir war nie wohler. Was hülfe das Herzleid? Fahre hin, die Wunde vernarbt. Nur fest gestanden, es stürmt sich aus — Aber wenn Sie nur etwa ein Karmen gemacht hätten —

Das wünscht ich selbst, doch damit ist's zu spät —

Nur ein geschriebenes —

Es schreibt sich jetzt! kann ich der Muse gebieten? Taub und unbeschwörbar ist die Spröde, und schadenfroh und eifersüchtig —

O, wir werden wohl ohne die fertig, nur stehn Sie mir treulich bei. Für Reime ist gesorgt, die blinden Rotten macht Ihre Kunst dann voll —

Sie muß ja nach Ost-Preussen ziehn
Und also unserm Kreis entfliehn,

Das folgt sich wie das Licht dem Tage. Wir schlagen es um ein Dokument das ich ihr zudenke, denn die guten Leute sind verliebter als wohlhabend, und eben um sie reich zu sehn, hätt ich sie gern zur Frau gemacht, denn Ulrikens Vater hat mich erzogen. Schlecht und recht — ich kann bestehen!

Sie sind ein edler Mann! „rief ich aus“ und Gesinnungen wie diese sollten billig der launischen Kamöne einen Kranz entlocken, dessen ästhetischer Werth den klingenden Ihres Steuerscheins aufwöge —

O, still davon! „erwiederte der Bosniak“ Das Locken ist nun Ihre Sache!

Vater und Mutter „sprach ich, skandirend, nach kurzem Besinnen“ Vater und Mutter verlassen die Mädchen, dem Manne zu folgen. Das wär' ein Anfang und er ließe sich ausbessern. Der Vater rief uns jetzt zum l'hombre ab. Ach, wie viel lieber hätt' ich in der Laube, an Karls Statt mit Ihr gespielt!

Ulrike fand ihre Brautführer, als sie endlich gegen Mitternacht mit ihm in das Zimmer zurückkam, tief im Verluste und beklagte sie herzlich, ich aber sah es ihr an daß es Karln gelungen seyn mußte, die Weinende über den Verlust der Blumen, des Echos und alles dessen was sie nun für ihn hingeben sollte, zu trösten. Als unser Spiel endlich aus war, ergriff sie das Licht und leuchtete mir vor. Ich warf einen Blick auf den Bräutigam, doch jede Spur des Mißtrauens schien aus seiner Seele vertilgt. So traten wir schweigend in No. 4. „Gute Nacht!" flisterte Ulrike und reichte mir die Hand zum Kuß.

Leicht, sprach ich verweisend, leicht dürften Sie sich einen Schnupfen gehohlt haben, und zum morgenden Ehrentage

keines lauten Wortes mächtig seyn, denn nach Sonnen Untergang wird es kalt und feucht in der Laube —

O, die haben wir bei Zeiten verlassen — Rathen Sie jetzt wohin er mich führte?

Ei, das verlohnte sich wohl? Ist aber der Vorhang nicht breiter geworden als er vor kurzem war, so wünsch' ich jedem Wanderer Glück, der etwa vorüberzog —

Es ist der alte noch, doch dort war alles finster!

Desto schlimmer!

Auch hätten Lauscher überall nur ein ernstes Ehepaar gesehn. Uns, guter Freund, uns lag daran, des Lebens schönsten Tag ganz unzerstreut zu feyern

und den morgenden Gästen als Mann und Weib entgegen zu treten, darum gingen wir vorhin zu dem Prediger hinüber und liessen uns trauen —

Der Himmel weiß was ich erwiederte. Ich fand mich am Fenster wieder das der Morgen vergoldete und jubelnde Lerchen in seinem Glanze, die, ach, die Glücklichen in den Schlummer sangen.

Es ist menschlich „sprach der Bosniak der mich zu wecken kam“ aber sie hätte diese Hand voll Zeit noch in Geduld stehen sollen. Mein ganzes Hochzeit-Geschenk will ich verwetten daß der lüsterne Patron nach Mitternacht in ihre Kammer schlich.

Und ich meinen Hexameter! Doch wissen Sie ja selbst daß ein Sprung in

die Kirche hinreicht, gelästerte Fehltritte in heilige Pflichten zu verwandeln und was gestern sie verunehrt hätte, verschafft ihr heute den Ehrenplatz. Das ist der Segen der Convenienz! Um die Liebe zu heiligen, riß man sie aus ihrem Himmel weg, entzauberte und fesselte man das freie Götterkind durch Formeln und Baunsprüche, und Amor ward zum gelben Sklaven.

„Wie? Schon getraut?" rief der Leutnant. Eben traten die Gefirmelten ein. Karl ließ ihre Hand los um die Statisten des Opferfestes zu umarmen. Beide sahen unter den Küssen des Beglückten auf die geweihte Priesterin herab, welche der matte Flimmer erloschner Sterne, das leichte, lockende Morgenkleid, das erregende Spiel vollendeter Glieder

zur Helena machte. Ich stand wie Menelaus da, und gratulirte nach Vermögen, sie aber sprach mit sanftem Zauberton — Wir danken herzlich meine Freunde und allen Guten geh' es wohl, doch Euch am besten!

Noch sind wir unter uns „flisterte der Leutnant in ihr Ohr, strich den Bart und sprach, sich schnell besinnend, zu mir gekehrt" — Sie haben doch während der Nacht nichts gemacht? Ich zuckte die Achseln und erröthete vor der jungen Frau die jetzt auf meinem Bette saß, den ansehnlichen Steuerschein in ihren Schooß fallen, und den großmüthigen Bosniaken verschwinden sah. Der Gemahl eilte ihm betroffen nach, ich setzte mich an der Gattin Seite, trocknete mit dem Zipfel ihres Tuchs die großen, schö-

nen Thränen der Dankbarkeit welche das Dokument bedeckt hatten, auf, und wünschte, ihnen die Dauer des Krystalls geben, und sie dann mit dem Leutnant theilen zu können.

Viertausend Thaler! sprach Ulrike und die erloschenen Sterne flammten wieder in dem gestrigen Glanze, ich, ich allein fühle den ganzen Werth dieser Edelthat! Wie oft, ach, ward ihm wehgethan, wie oft mit kaltem Spott die warme Theilnahme des Redlichen zurückgewiesen, und er der uns erfreut, der uns auf Rosen bettet, tief betrübt.

Und dennoch liebt er Sie! So sind wir Männer. Wir sind gut! Ihr Gatte kam zurück. Sieh her! rief seine Frau.

Er sah und las, umarmte sie und sprach „Wohl uns! Und dreimahl wohl!

wenn jetzt mein Wille auch der Deine wäre."

Jetzt und in Ewigkeit!

Ein reichliches Einkommen erwartet mich dort, und was wir brauchen, gab uns Gott, Dein armer Vater aber leidet —

Du guter Mensch! rief sie, an seine Brust geschmiegt. —

Ihn drückt der Kummer, und sein graues Haupt die Sorge, und die ihn tröstete, verläßt ihn nun —

Gieb ihm — o, gieb ihm das, und Gott vergelt es Dir!

Es ward vergolten — Du, Du bist ja mein!

Tief bewegt stand ich vor der geheiligten Gruppe der kindlichen und eheli-

chen Liebe und klagte laut daß mich mein nächtliches Verhängniß mit vollem Herzen zwar, doch leeren Händen vor sie stelle; da machte mich Ulrike reich durch das Gelübde der ewigen Freundschaft mit der sie mir zugethan bleiben wolle und Karl zog mir den werthlosen Ring vom Finger und ließ ihn in ihren fliegenden Busen gleiten. Den „sprach er“ den bewahre zum Gedächtniß dieser Stunde, der letzten, herzerhebenden vielleicht, die in der Heimath für Dich schlug.

Die Gewalt der Rührung übermannte die Schluchzende, sie flog in ihre Kammer und Karl sprach zu mir — Sie werden es wohlgethan finden wenn ich diesem wunden, verletzbaren Herzen den herben, wilden Schmerz der Scheidestunden erspare. Unsere Sachen sind voraus ge-

gangen und der Reisewagen steht gepackt. Meine Mutter, so ist die Abrede, wird uns auf den Abend einladen sie auf einige Tage nach Schwarzentanne zu begleiten. Ulrike sagt dem Vater, im Wahne wieder zurückzukehren, nur ein flüchtiges Lebewohl, und mit dem Morgen liegt dann ihre Heimath wie die meine weit hinter uns. Dies Dokument wie dieser Brief kömmt früh genug durch Sie, mein Freund, an die Behörde und so erspar' ich mir des Vaters Dank und ihm ein bitteres Leiden. Dann erst, wenn wir den Berg dort im Rücken haben, dürfen Sie ihm beides geben, ihm sagen daß wir fort und seines Segens gewiß sind.

Jetzt rollten drei Wagen voll Gäste in den Hof. Die Pastorin mit ihren

Dryaden, welche sämmtlich über das Daseyn des Schönkünstlers erstaunten, und Karls Mutter, eine ehrwürdige Matrone. Ulrike flog ihnen noch ungeschmückt entgegen, jene nahm sie an ihr Herz; mit sauer süßen Mienen, und verbrauchten Gemeinsprüchen wünschten ihr die Mädchen Glück; kaum aber trat der Bosniak in seiner Galla Uniform unter die Thüre, so fühlten sie die Regungen der Mißgunst nicht mehr, und der stechende Kundschafter-Blick ward zum Mädchenhaften der nun das schöne, seltsame Meteor festhielt.

Ich saß bei Tische zwischen ihm und Karls Mutter, und lobte im Herzen den Herrn daß sie Lisetten nicht mit gebracht hatte. Sie sprach mit frommer Ergebung von so manchem Kreuz das ihr der

Himmel auflegte, und von der nahen, schmerzhaften Entfernung des geliebten Sohnes, den seine Brauchbarkeit dem Mutterherzen entreiße, dann sanft erheitert von Ulrikens sittlichem Werth und ihren weiblichen Fähigkeiten. Ich tröstete, bejahete, erhob, und sah ganz unbetrübt, wie auffallend die Muhmen der Pastorin den Vetter des Musageten verschmähten, und wie glücklich sie dagegen ein Blick, ein Laut, ein Lächeln des nachbarlichen Mavors machte. Als aber jetzt auf's Wohl des Brautpaars alle Gläser klangen, und die Erröthenden nun gestanden daß Hymen gestern schon seine Fackel verlöschte, da ward der Aufstand allgemein, und die Umarmungen nahmen kein Ende. Auch die Dryaden warfen im Gedränge der bunten, kußreichen Verwirrung hoffnungsvolle Bli-

cke auf den bildschönen Leutnant, und schienen der Folge des elterlichen Beispiels gewärtig, er aber wendete sich, ernst werdend, von der scherzhaften Nachbarin ab, und drückte mich mit Herkulischem Feuer ans Herz —

Vater und Mutter „sprach er“ verlassen die Mädchen dem Manne zu folgen!

O, mit Freuden! riefen diese —

Frevelt nicht! „entgegnete seufzend die Braut und hob den schönen Finger auf, an dem ich meinen Ring erblickte“ viel besser ist es wenn der Mann dem Mädchen folgt. Da unterbrach sie überraschende Musik. Die Kehlen der Gewarnten verkündigten nun, von dem leitenden Basse meines Bosniaken ermun=

tert, den Eltern und Tanten „daß sich alles wieder lieb' und paare" und warfen endlich, im Laufe des Rundgesangs, als sie „diesen Kuß der ganzen Welt" zudachten auch auf mich einen erbarmenden Blick; ich aber grübelte jetzt über ernstern Dingen. Die Skrupel von neulich machten mir Kummer; der Gedanke an Ulrikens Lage in der öden Ferne, an die Dornenkrone des Heimwehs, an die Folgen der Abspannung und des Wehestands, stiegen wie schwarze Gewitter vor dem Auge des Theilnehmers auf, und er bedachte nicht, daß eben diese wüste Insel das beste Heilbad für die krankhafte Eifersucht des Gatten seyn, den einzigen, zu fürchtenden Friedestöhrer ihres Glücks auf immer ausschliessen werde.

Nach dem Kaffe wuchsen die Eltern hinter Spieltischen fest, die Braut, und alle Mädchen länderten, theils mit uns, theils mit sich selbst, und der Abend dämmerte als die Wagen nun vorfuhren. Karls Mutter legte jetzt der Braut und dem Vater ihre Bitte an's Herz, auch die Gäste unterstützten sie, unbekannt mit Karls Plan, aufs beste. Ulrike sagte freudig zu und kehrte bald, im Reisekleide, mit dem Staubmantel in der Hand zu uns herab.

„Wir haben Sternenlicht" sprach sie und drückte mir schwesterlich die Hand.

O, mög' es „fiel ich ein" mög' es nie eine sternenlose Nacht für Sie geben!

Jetzt „fuhr Ulrike schnell betroffen fort“ jetzt fällt mir bei, daß ich Sie wohl nicht wieder sehe?

Sie kehren ja nach einigen Tagen zurück, dann komm' auch ich und hohle mir das Lebewohl!

Gewiß? Nun, gute Nacht denn, lieber Mann! — Das sagte sie voll Herzlichkeit, mit Silbertönen; sie drangen in mein Innerstes, verbleichend barg ich das Gesicht an Karls Busen. Lebe wohl! sprach er leise, und schloß mich an seine Brust. Ulrike hüpfte zu dem Vater hin, bedeckte ihn mit ihren Küssen und versprach zum Sonntag wieder da zu seyn: er drückte sein holdes Kind ans Herz, und half ihr in den Wagen. Der Leutnant schwang, sie zu begleiten, sich

aufs Roß. Noch ein Mahl bot sie mir die Hand. Es bleibt dabei! rief die Harmlose —

Ja! Ja! Bei ewiger Erinnerung!

Und bei dem Wiedersehn —

Ich wollte antworten als die Pferde anzogen, die theuere Hand aus der meinen glitt, der Staub, einer Wolke gleich, den fliehenden Wagen verhüllte. Wir sahn ihm nach bis er verschwand und schlichen nun in das einsame Stübchen. So „sprach der Vater, tief gerührt“ so wird mein theueres Kind nun bald auf ewig von mir scheiden —

Sie schied! Auf ewig schied Sie jetzt! erwiederte ich und legte nun das

reiche Vermächtniß der Dankbarkeit in seine zitternden Hände.

Ende.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schilling, Gustav,

Der Beichtvater Zwei Theile

Bd.: 2

1803

Coburg, Landesbibliothek -- D III 12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11941541-3